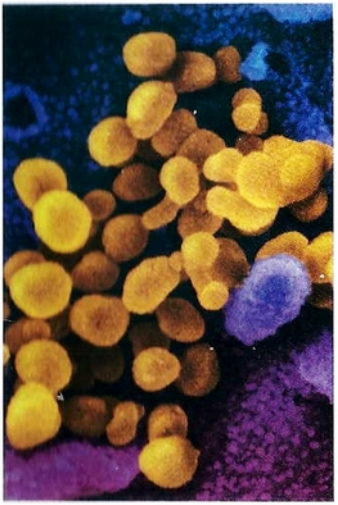
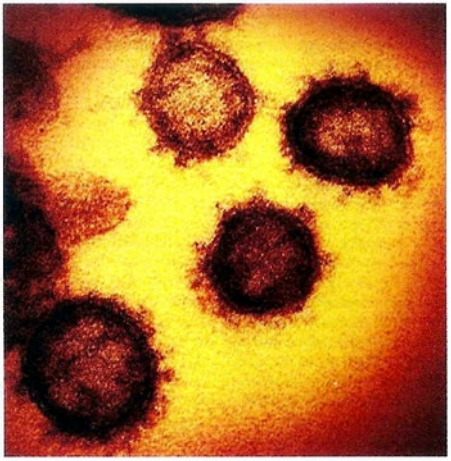
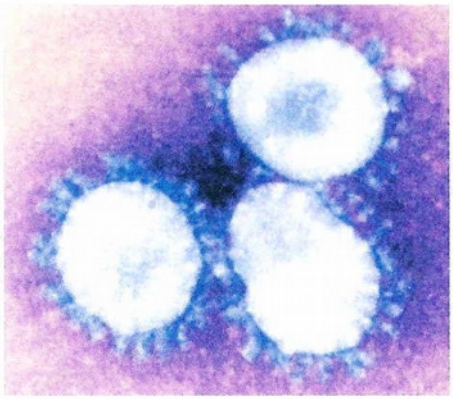
Die GANZE Wahrheit über die Coronaviren-Photos

Ernst Willizak







Heft 2

Pro Fide Catholica

Inhalt

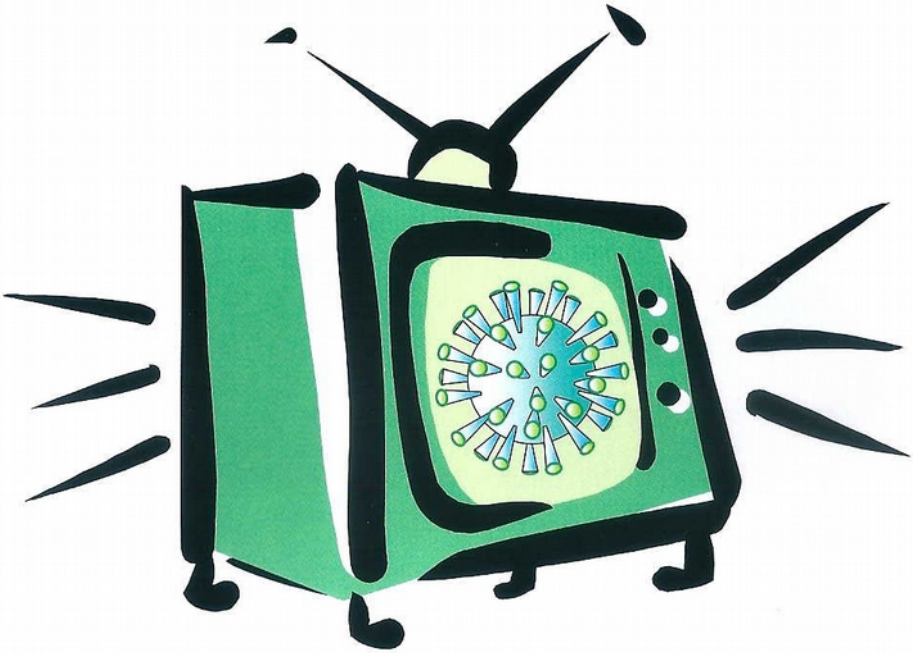
Eine erste unerläßliche Grundkenntnis:
Wie sieht eine echte elektronenmikroskopische Aufnahme aus – und wie nicht? 6
Eine zweite unerläßliche Grundkenntnis:
Wie müßte ein echtes Virus unter dem Elektronenmikroskop aussehen – und wie nicht? 13
Eine dritte unerläßliche Grundkenntnis:
Echte elektronenmikroskopische Photos sind niemals farbig 16
Unmögliche «Corona-Viren»
Erlogene Bildunterschriften 24
Andere unmögliche «Viren»
Das Robert-Koch-Institut im Zwielicht 36
Wir fassen zusammen 48

Rabatte – Rabatte – Rabatte – Rabatte!
(gilt nur für *gleichzeitige* Abnahme)

1 Expl. ..... 5,90 €
3 Expl. ..... pro Stück nur 5,60 €
5 Expl. ..... pro Stück nur 5,10 €
10 Expl. ..... pro Stück nur 4,50 €
20 Expl. ..... pro Stück nur 4,- - €

©Ernst Willizak 2021.
Alleinverantwortlich für Herausgabe, Druck und Verbreitung der Schrift:
Johannes Rothkranz, Postfach 2627, 87416 Kempten
Printed in the European Union 2021.

Alle Rechte beim Autor und Herausgeber.
Auszugsweise Veröffentlichung im Weltnetz,
in Presse, Funk und Fernsehen nur nach Genehmigung.
ISBN 978-3-946271-52-9
Johannes Rothkranz, Oberstr. 57, 56341 Filsen, keine Bestell- und Korrespondenzadresse



Ihr Leute, wir kennen uns ja bereits, nicht wahr, Ihr und ich.

Wir haben doch gemeinsam im ersten Heftchen dieser Reihe gesehen:

Das «Corona-Virus» IST GAR NICHT DA.

Sein Dasein wird bloß fleißig *behauptet*.

Aber NIEMAND hat *bewiesen*, daß es wirklich da ist.

NIEMAND hat dieses Virus *gültig* vorgezeigt.

Was meinst Du damit: «gültig»?

Nun ja, man kann Dinge schon *so* vorzeigen, ALS OB sie wirklich da *wären*.

Aber das ist dann nur *scheinbar*, nur *vorgetäuscht*, rein *fiktiv*, also ungültig.

Ihr kennt doch sicher diesen ganz berühmten Zaubertrick.

Der Zauberer steckt oben auf der Bühne eine junge, hübsche Dame in einen Kasten.

Jeder kann dabei zusehen, wie sie sich in den engen Kasten legt.

Der Kasten wird fest verschlossen und dann vom Zauberer – welch ein Schreck! – *mitten entzwei gesägt*.

JEDER HAT ES GESEHEN, wie der Zauberer die Dame in dem Kasten *in zwei Hälften zersägt* hat.

Doch, oh Wunder!

Die Dame steigt hinterher *völlig heil* aus dem zersägten Kasten!

Alles war nur ein raffinierter TRICK.

Eine schlau eingefädelte ILLUSION.

Alle *glaubten*, etwas geschehen zu sehen, was in *Wirklichkeit* gar nicht geschah.

Nun muß euch *eines* klar sein:

Die Macher unserer modernen Medien sind *ebenfalls* solche Illusionskünstler.

Wenn sie wollen (oder ‚müssen'), können sie uns mit Photos alles mögliche vorgaukeln.

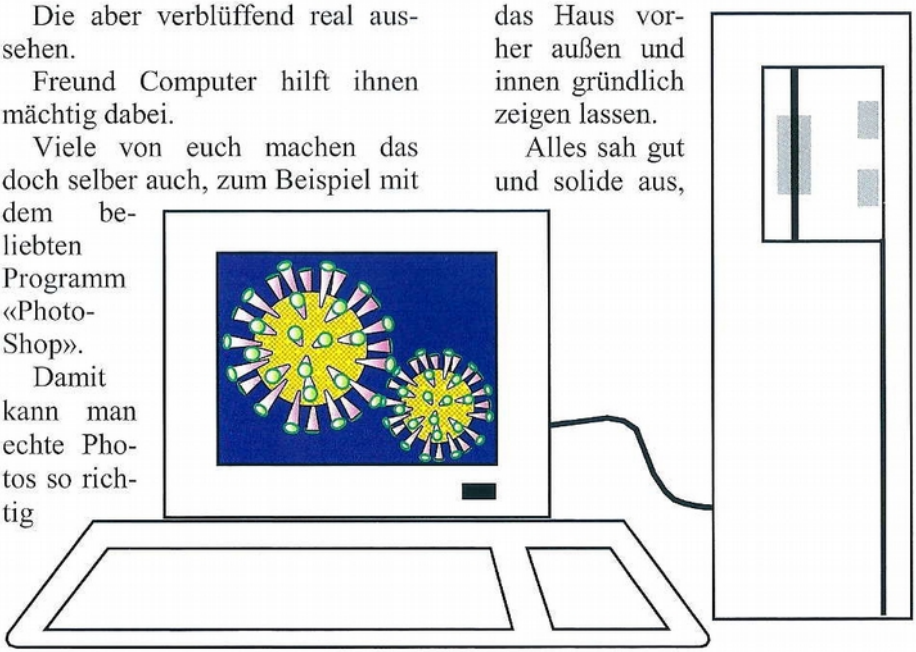
Dinge, die gar nicht real existieren.

Die aber verblüffend real aussehen.

Freund Computer hilft ihnen mächtig dabei.

Viele von euch machen das doch selber auch, zum Beispiel mit dem beliebten Programm «Photo-Shop».

Damit kann man echte Photos so richtig nach Herzenslust manipulieren, stimmt's?



Es gibt aber *noch* etwas, was den Medienmachern mächtig dabei hilft, Illusionen zu erzeugen.

Das ist eure *Oberflächlichkeit*.

Ist dir eigentlich klar, daß Du uns damit beschimpfst!?

Ich weiß, daß ich euch damit kein Kompliment mache.

Und daß ich pauschalisiere.

Wem von euch dieser Schuh *nicht* paßt, der *soll* ihn sich auch gar nicht anziehen.

Aber seht doch erst einmal zu, was ich damit meine: Oberflächlichkeit.

Ich kenne ein Ehepaar, das hat vor Jahren ein Haus gekauft.

Die zwei haben sich natürlich das Haus vorher außen und innen gründlich zeigen lassen.

Alles sah gut und solide aus, folglich zahlten sie den geforderten Preis.

Erst als sie das Haus schon bezogen hatten, entdeckten sie auf einmal:

Der Vorbesitzer hatte die feuchten, schimmeligen Wände mit ganz dünnen, billigen Gipsplatten aus dem Baumarkt kaschiert – und sie

hatten bei der ‚gründlichen' Besichtigung *nichts* gemerkt.

Sie hatten halt *nur oberflächlich* hingeguckt.

Und waren prompt schwer hereingefallen, mit ihrem Hauskauf.

Was hat das aber mit bloßen Photos zu tun?

Auf die könnt ihr genauso übel hereinfallen, wenn ihr nicht scharf genug hinseht.

Ich meine jetzt aber nicht die Sehschärfe eurer Augen oder eurer Brille, sondern diejenige eures Geistes.

Denn scharf hingucken kann auch eure Katze, aber die kapiert nichts von dem, was sie auf dem Photo sieht.

Ihr dagegen *lest*, was über oder unter oder auf dem Photo steht, und *meint*, ihr hättet schon kapiert.

Ihr nehmt das, was da steht, sofort für bare Münze.

Dabei ist noch LÄNGST nicht ausgemacht – daß so ein Photo auch TATSÄCHLICH *das* zeigt, was es ANGEBLICH zeigen *soll*.

Vor allem dann nicht, wenn man euch Photos in böser, trügerischer Absicht unter die Nase hält.

Also dann nicht, wenn es genau DARUM *geht*, euch ganz gezielt ein X für ein U vorzumachen.

Ihr wißt schon, was für Photos ich hier meine.

Solche Photos, die euch ‚beweisen' sollen, daß es das Coronavirus ‚gibt'.

Photos als Beweis-Ersatz.

Weil ja NOCH KEIN EINZIGER Forscher auf dem ganzen Globus die Existenz dieses Virus NACHGEWIESEN hat!

Nun kann ich euch ETWAS auf keinen Fall ersparen:

Ihr müßt schon *ein wenig* INTERESSE aufbringen.

*Mit*bringen oder *auf*bringen.

Interesse *dafür*, was ein Virus eigentlich ist.

Und Interesse *dafür*, wie so ein Virus denn unter dem Elektronenmikroskop eigentlich aussehen *müßte*.

Wenn es dieses Virus überhaupt *gäbe*, versteht sich.

Denn nur, wenn ihr DAS wißt, fallt ihr nicht mehr auf jedes angebliche ‚Virus'-Photo herein.

Eine erste unerläßliche Grundkenntnis: Wie sieht eine echte elektronenmikroskopische Aufnahme aus – und wie nicht?

Wie kannst du von uns erwarten, daß wir uns da auskennen!?

Das tue ich ja gar nicht.

Gerade weil ich das gar nicht von euch erwarte, will ich euch hier das Nötige erklären.

Wie schon gesagt: ihr müßt lediglich ein *bißchen* INTERESSE aufbringen.

Ein *bißchen* GESUNDE WISSBEGIERDE.

Wer sich für nichts tiefer interessiert, darf sich auch über nichts wundern.

Schon gar nicht darüber, daß er überall so ‚erstaunlich' erfolgreich belogen und betrogen wird.

Ok, unser Interesse ist da. Was ist denn nun das besondere an Photos von Objekten unterm Elektronenmikroskop?

Da gibt es gleich mehrere Besonderheiten.

Ich will euch absolut nicht mit *unnötigen* technischen Einzelheiten langweilen.

Wir reden also hier *nur ganz grob über das Wichtigste*.

Zum Wichtigsten gehört nun aber an allererster Stelle, daß es GRUNDSÄTZLICH *zwei verschiedene Arten* von Elektronenmikroskopen gibt.

DA sie so unterschiedlich funktionieren, erzeugen sie auch unterschiedliche Bilder.

Jeder Fachmann sieht in der Regel SOFORT, mit welcher Art von Elektronenmikroskop ein bestimmtes Photo gemacht worden ist.

Es ist nämlich gar nicht schwer.

Ihr seid zwar diesbezüglich *noch* keine Fachleute.

Ihr könnt aber ganz schnell welche werden, wenn ihr mir hier weiter folgt.

Also, auf geht's!

Da haben wir als erstes das sogenannte **Transmissions-Elektronenmikroskop**.

Abgekürzt wird es mit **TEM**.

Transmission heißt soviel wie «Hindurchschickung».

Gemeint ist damit der Elektronenstrahl.

Tatsächlich ist es nicht ein einzelner Strahl, sondern ein mächtiges Bündel von lauter einzelnen schnellen Elektronen.

Dieser Elektronenstrahl erfüllt im Elektronenmikroskop dieselbe Aufgabe wie die gewöhnlichen, sichtbaren Lichtstrahlen im Lichtmikroskop.

Der Elektronenstrahl kann – genau wie die Lichtstrahlen – entweder durch einen Gegenstand hindurchgehen oder von einem Gegenstand zurückgeworfen werden.

Beim TEM wird nun also der Elektronenstrahl durch den zu beobachtenden Gegenstand hindurchgeschickt.

Das klappt aber nur deshalb, weil dieser Gegenstand EXTREM DÜNN ist.

Das ist so ähnlich wie der Unterschied zwischen Seidenpapier und Pappe.

Durch ein Blatt dünnes Seidenpapier geht ein gehöriger Teil der Lichtstrahlen hindurch, durch ein Stück Pappe jedoch gar nichts!

Sobald das Beobachtungsobjekt zu dick wird, dringt der Elektronenstrahl also nicht mehr durch.

Dann kann man mit einem TEM nichts mehr anfangen.

Wie dünn muß denn das Objekt sein, damit man es mit einem TEM vergrößern kann?

UNVORSTELLBAR dünn!

Das Objekt wird mit spezieller Technik in *äußerst dünne* Scheibchen geschnitten.

Diese Scheibchen heißen dann *Ultra-Dünnschnitte*.

Ihre Dicke beträgt üblicherweise zwischen 10 und 100 Nanometer (nm).

Das ist UNGEHEUER wenig!

Ein Nanometer ist der *milliardste* Teil eines Meters oder der *millionste* Teil eines Millimeters.

Ein Objekt von 1 mm Dicke könnte also zwischen 10 000 und 100 000 Ultra-Dünnschnitte liefern!

Man kann natürlich immer nur *ein* solches Scheibchen unter das Elektronenmikroskop legen und vergrößern bzw. photographieren.

Deshalb werden auch von einem bestimmten Objekt immer nur ein paar wenige Ultra-Dünnschnitte überhaupt angefertigt.

Wenn man sich einmal gut gemerkt hat, *wie* so ein Ultra-Dünnschnitt unter dem Elektronenmikroskop *aussieht*, erkennt man dieses Muster leicht wieder.

Denn alle solchen Ultra-Dünnschnitte von egal welchem *biologischen* Objekt gleichen sich in ihrer Art.

Und was ist die andere Art von Elektronenmikroskop?

Die wird, wie schon gesagt, gebraucht, wenn das Objekt dicker als 100 Nanometer ist.

Oder – in ein paar Sonderfällen – dicker als *allerhöchstens* 1000 Nanometer = 1 Mikrometer (µm).

Jenes Gerät, das *dann* zum Einsatz kommt, heißt auf deutsch **Raster-Elektronenmikroskop**.

Auf englisch nennt man es «scanning electron microscope», und von daher wird es mit **SEM** abgekürzt.

Was ein «Scanner» und was «scannen» ist, wißt ihr ja sowieso.

Für diese häßlichen ‚neudeutschen' Wörter gäbe es durchaus *richtige* deutsche Wörter, nämlich «Abtaster» oder «Einleser» und «abtasten» oder «einlesen».

Beim SEM versucht der Elektronenstrahl erst gar nicht, das Beobachtungsobjekt zu durchdringen.

Stattdessen wird er *viel stärker gebündelt* als beim TEM.

Ähnlich einem Laserstrahl.

Er fährt dann, genau wie jeder Bild-«Scanner», Zeile für Zeile über das Objekt und tastet es ab.

Das ist jetzt allerdings bildlich gesprochen.

Denn in Wirklichkeit spielt sich folgendes ab:

Jeder Punkt der ungleichmäßigen Oberfläche des Objekts wirft den Elektronenstrahl *in etwas anderer Weise* zurück.

Aus dem von Punkt zu Punkt unterschiedlich zurückgeworfenen Elektronenstrahl ergibt sich dadurch für jeden Punkt der Objektoberfläche *ein anderer Helligkeitswert*.

Nicht bloß weiß oder schwarz, sondern auch alle hellen und dunklen Grautöne dazwischen.

Halt ganz ähnlich wie bei einem Schwarz-Weiß-Photo oder einem Schwarz-Weiß-Film.

Gibt es denn diese verschiedenen Helligkeitswerte beim TEM nicht?

Doch, doch, es gibt sie selbstverständlich dort ebenfalls.

Andernfalls würde ja gar kein Bild zustandekommen!

Nur entstehen sie da *auf andere Art*.

Denn beim TEM fliegen die einzelnen Elektronen des eher *breitflächigen* Elektronenstrahls an jedem Punkt durch das Objekt, werden aber dabei «gestreut».

Gestreut heißt: in unterschiedlichen Winkeln abgelenkt.

Und dabei unterschiedlich stark abgebremst.

An den Stellen, wo sie *am stärksten abgebremst werden*, entstehen SCHWARZE Bildpunkte.

An anderen Stellen, wo sie ganz *ungehindert durchdringen* können, entstehen WEISSE Bildpunkte.

An allen übrigen Stellen, wo sie *mehr oder weniger stark* abgebremst und abgelenkt werden, entstehen die vielen *hell- oder dunkelgrauen Zwischentöne*.

Das läßt sich recht gut mit einem Röntgenbild vergleichen, denn die Röntgenstrahlen verhalten sich in gewissem Sinne ähnlich wie die Elektronen im TEM.

Wenn das beim TEM genauso ist wie beim SEM, woran lassen sich dann die TEM-Bilder von den SEM-Bildern unterscheiden?

Es IST ja gar nicht «genauso»!

Es ist bloß *vergleichbar*.

Und weil es NICHT genauso ist, sehen auch die Bilder NICHT genauso aus.

Der Unterschied ist folgender:

Die TEM-Bilder sind **flach**, *ohne räumliche Tiefe*.

Das entspricht der ultraglatt geschnittenen Oberfläche ihrer Objekte, der Ultra-Dünnschnitte.

Die SEM-Bilder hingegen erscheinen **dreidimensional**, das heißt, sie *besitzen räumliche Tiefe*.

Das liegt hauptsächlich daran, daß hier die Objekte eben *keine* Ultra-Dünnschnitte, ja sogar meist *gar keine* «Schnitte» sind, sondern so belassen werden, wie sie natürlicherweise sind.

Mit einer stark *unebenen* Oberfläche.

Das ist alles sehr theoretisch. Willst du uns nicht lieber ein paar konkrete Beispiele zeigen?

Sehr gerne!

Ihr könnt ja englisch, habt ihr mir früher schon verraten.

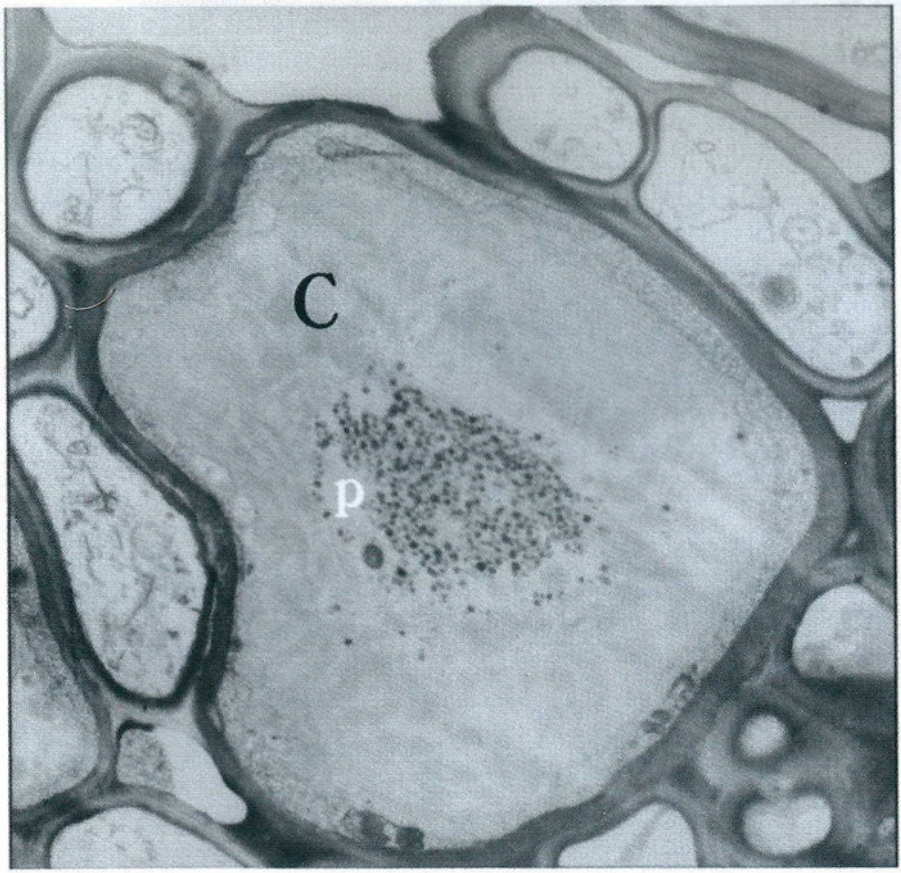


Figure 1. Transmission electron micrograph (TEM) of a thin section of the lichen Candelariella, 10,000X magnification. The pyrenoid is shown at the center of the large algal cell chloroplast (C). The minute dark spots are called pyrenoglobuli (P), a site of water and lipid storage.

Die Aufnahme stammt aus der amerikanischen naturwissenschaftl. Zeitschrift «Creation Research Society Quarterly (CRSQ)», Jahrgang 47 (2010/2011), Seite 66. Angefertigt hat sie der Biologe Mark H. Armitage.

Für den Fall, daß jemand es nicht oder nicht genügend kann, übersetze ich euch den Text trotzdem.

Aber nur den ersten Satz, denn das übrige hat für unser Thema keine Bedeutung.

«Transmissions-elektronenmikroskopische Aufnahme (TEM) eines Dünnschnitts der Flechte *Candellariella*, 10 000fache Vergrößerung.»

Ihr seht: das Bild ist VÖLLIG «platt».

Man blickt von oben auf die *perflekt flache* Schnittebene.

Weiter unten werden wir noch mehrere solche TEM-Photos sehen.

Dann jetzt bitte zum Vergleich ein SEM-Photo!

Nichts lieber als das.

Hier unten kommt eines.

Leider mußte ich es stark verkleinern, damit es überhaupt auf diese Seite paßt.

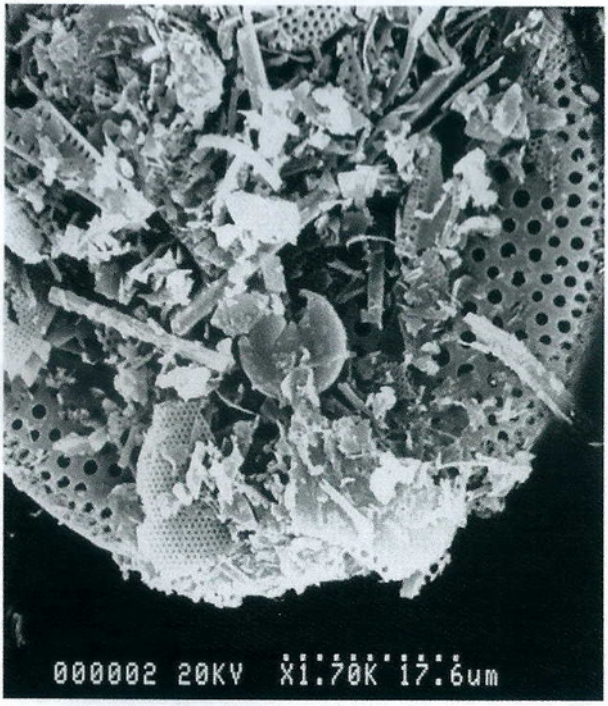


Figure 2. Fossil diatom frustule of a large centric diatom from the Lompoc, CA fossil deposits. Scanning Electron Microscope (SEM image). Centric diatoms are circular and have radial symmetry. Here the diatom is almost completely covered over by many glass shards and the remains of other shattered diatoms. Dotted scale bar = 17.6 microns.

Der erste Satz lautet zu deutsch:

«Fossile Kieselalgen-Schale einer großen, rundlichen Kieselalge aus der fossilen Lagerstätte von Lompoc in Kalifornien. Raster-Elektronenmikroskop (SEM-Aufnahme).»

Die – versteinerte – Schale und die übrigen Bruchstücke treten *wunderschön plastisch* hervor, nicht wahr?

Richtig dreidimensional, mit Licht und Schatten.

Und das ist ABSOLUT TYPISCH für SEM-Photos!

Die Aufnahme stammt wieder aus der amerikanischen naturwissenschaftlichen Zeitschrift «Creation Research Society Quarterly (CRSQ)», jetzt jedoch Jahrgang 46 (2009/2010), Seite 43. Angefertigt haben sie die Biologen Mark H. Armitage und Jim Solliday.

Die übrigen technischen Angaben stehen ganz unten am Rand:

* Der gebündelte Elektronenstrahl wurde durch eine Beschleunigungs-Spannung von 20 Kilovolt erzeugt.

* Die VERGRÖSSERUNG «X» beträgt «1.70 K[ilo]», d.h. sie ist 1 700fach.

* Der MASSTAB – die Linie aus 11 quadratischen Punkten – beträgt 17,6 Mikrometer, also 17,6 Tausendstel eines Millimeters.

Schon hier könnt ihr sehen, daß alle diese Angaben zu einer *wissenschaftlich korrekt präsentierten* mikroskopischen Aufnahme gehören.

Dazu kommen wir aber noch.

Damit ihr einen guten Blick für den Unterschied zwischen TEM- und SEM-Photos bekommt, habe ich zwei weitere SEM-Photos für euch ausgesucht.

Das hier unten zeigt in 5 000-facher Vergrößerung Zahnschmelz

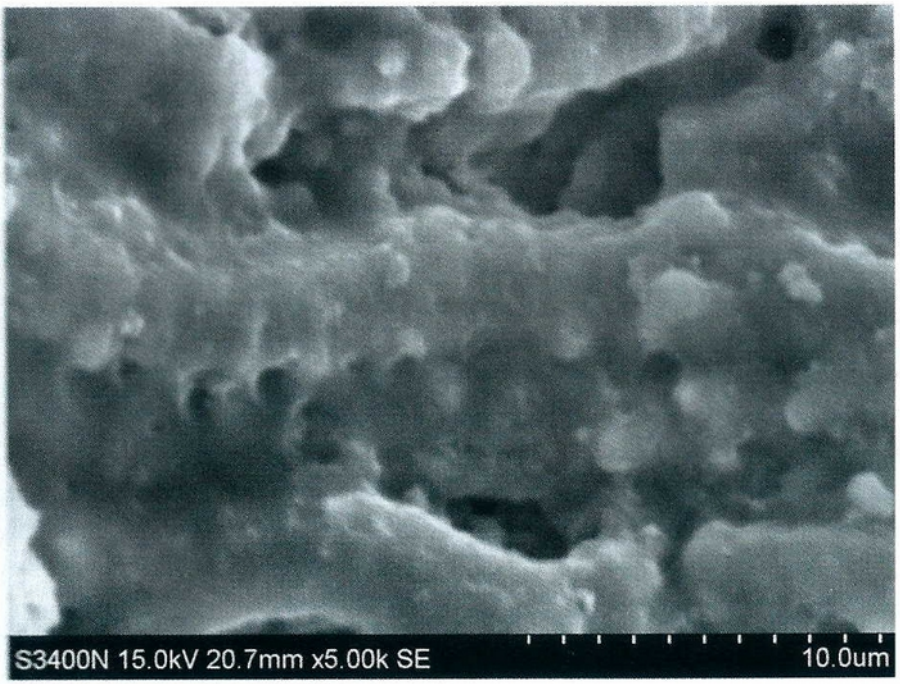


Figure 23. Bridges of interprismatic enamel between the rods. This is a close-up of Figure 22.

Diese beiden Aufnahmen finden sich ebenfalls in der amerikanischen naturwissenschaftlichen Zeitschrift «Creation Research Society Quarterly (CRSQ)», die erste im Jahrgang 49 (2012/2013) auf Seite 279, angefertigt von einer Paläontologengruppe um Robert Brown, die zweite im Jahrgang 51 (2014/2015) auf Seite 255, erstellt von dem Biologen Mark H. Armitage.

aus einem Kieferfragment, das man im Mageninhalt eines versteinerten Dinosauriers fand.

Die *räumliche Wirkung* des Bildes ist perfekt.

Auch auf dem nächsten SEM-Photo treten vier Knochenzellen mit ihren feinen Verästelungen nicht nur heller, sondern auch *verblüffend plastisch* aus und über der faserigen Knochensubstanz hervor.

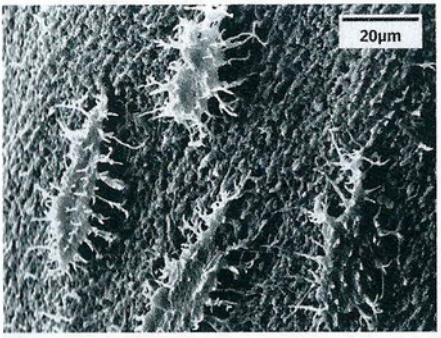


Figure 19. SEM of decalcified bone material from *Triceratops* horn, magnification 1000X. Note four osteocytes lying on fibrillar bone matrix. Cell filipodia are anchored into the bone matrix and have diameters approaching 200nm.

Die Vergrößerung ist mit «1 000-fach» angegeben und ein 20 Mikrometer langer Maßstab beigefügt.

Ok, der Unterschied ist dutlich. Zu welcher Sorte gehören denn nun die Virus-Photos? Sind es TEM- oder SEM-Aufnahmen?

Eure Frage kommt noch viel zu früh.

Wenn ihr so etwas wie ein «Virus» unter dem Elektronenmikroskop – oder eben auf elektronenmikroskopischen Photos – ALS Virus *identifizieren* wollt, müßt ihr erst einmal einiges wissen.

Einiges über Viren.

Das heißt, einiges darüber, wie Viren THEORETISCH aussehen.

Denn die Behauptung, *daß* es Viren *gibt*, ist – streng wissenschaftlich gesehen – bis heute NUR EINE THEORIE.

Bloß *eine einzige* Sorte von Viren ist ERWIESENE *Tatsache*.

Das sind die PHAGEN.

Man nennt sie auch Bakteriophagen, weil sie *nur in Bakterien* vorkommen.

Nur die Phagen sind erweisliche Tatsache.

Alle anderen Viren sind bis jetzt Theorie.

Das klingt zwar ganz unglaublich! Aber nun gut, dann sag uns erst einmal, wie die Theorie über Viren lautet.

Als erstes *behauptet* die Theorie natürlich, Viren SEIEN DA.

Doch der strenge Nachweis FEHLT.

Er fehlt BIS HEUTE.

Dieser Nachweis könnte NUR entsprechend den *vier Kochschen Postulaten* geführt werden.

Das habt ihr ja schon im ersten Heftchen dieser Reihe erfahren.

Ihr findet die vier Kochschen Postulate ausführlich erklärt in meinem früheren Heftchen «Die ganze Wahrheit über „Corona"» auf den Seiten 14 bis 18.

Eine zweite unerläßliche Grundkenntnis: Wie müßte ein echtes Virus unter dem Elektronenmikroskop aussehen – und wie nicht?

Warum sagst du so betont «unter dem Elektronenmikroskop»?

Ich betone das eigentlich gar nicht besonders.

Ihr sollt bloß daran erinnert werden, daß Viren *unvorstellbar winzig* sind.

So winzig, daß man sie einzig und allein unter dem Elektronenmikroskop sehen kann.

Und daß man also *nur dort überhaupt* sehen kann, WIE sie aussehen.

Indessen ‚weiß' man auch schon, ehe man sie *tatsächlich* sieht, einiges darüber, wie sie aussehen *müssen*.

Man ‚weiß' es, WENN man die *allgemein akzeptierte Theorie* über Viren zugrundelegt.

Theorie, das klingt schwierig, nicht wahr?

Da möchten einige von euch am liebsten schon abschalten ...

Aber keine Angst, die Virus-Theorie ist etwas sehr einfaches.

Kein Vergleich mit Einsteins Relativitätstheorie!

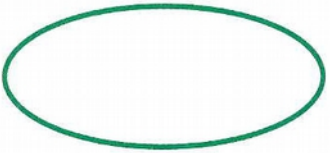
Die Virustheorie behauptet der Reihe nach folgende Dinge:

1) Ein Virus besteht im Prinzip nur aus zwei oder höchstens drei Elementen:

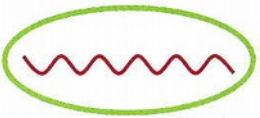
a) einem langen, fadenförmigen Erbgut-Molekül;

b) einer länglichen oder kugelförmigen Hülle aus Eiweiß, die dieses Erbgut-Molekül umgibt;

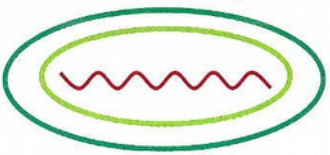
c) bei *manchen* Viren noch einer zweiten, äußeren Hülle, die aus Eiweiß und anderen Stoffen besteht.



Demnach sieht das *komplette* Virus, wenn es nur *zwei*teilig ist, so aus:



Und wenn es *drei*teilig ist, so:



2) Ein Virus hat *keinen* Stoffwechsel.

Das heißt: **es frißt nichts, scheidet nichts aus, wächst also auch nicht**.

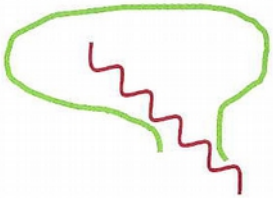
Vielmehr *bleibt es immer gleich groß und gleich gestaltet*.

3) Ein Virus zeigt *nur eine einzige* Lebenstätigkeit: es pflanzt sich fort.

4) Die Fortpflanzung der Viren geschieht, indem sie sich immer neu *identisch* verdoppeln.

Das wiederum geschieht folgendermaßen:

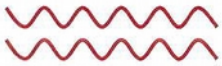
a) Die Hülle platzt auf.



Wenn das Virus *zwei* Hüllen hat, platzen *beide* auf.

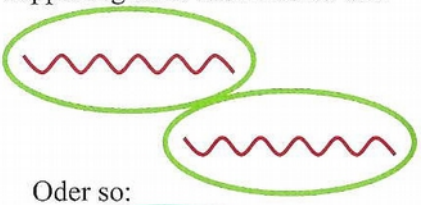
b) Das fadenförmige Erbgut-Molekül *verläßt* die aufgeplatzte(n) Hülle(n).

c) Das Erbgut-Molekül *verdoppelt sich identisch*.

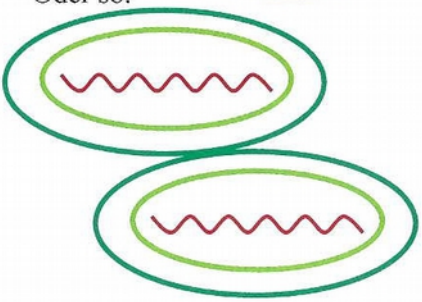


d) *Jedes* der *beiden* Erbgutmoleküle umgibt sich wieder mit einer (oder zwei) Hülle(n).

Das Ergebnis dieser Virus-Verdoppelung sieht entweder so aus:



Oder so:



5) Die INFORMATION für die genaue *Art, Größe und Form* der Hülle(n) ist auf dem Erbgut-Molekül gespeichert.

Das Erbgut-Molekül verdoppelt sich immer wieder IDENTISCH.

Deshalb ist auch die Hülle nach jeder Verdoppelung bei beiden neuen Viren von IDENTISCHER *Art, Größe und Form*.

6) Viren können sich nur in den Zellen echter Lebewesen (Pflanzen, Tiere, Mensch) vermehren.

Sie entnehmen die Bausteine (Moleküle) für ihre immer neue identische Verdoppelung den Zellen, in die sie eingedrungen sind.

Indem sie den Zellen also immer mehr Material wegnehmen und für ihre eigene Fortpflanzung/Vermehrung benutzen, schaden sie den Zellen.

Die Zellen gehen schließlich zugrunde.

Dadurch machen Viren ihren Wirtsorganismus (Pflanze, Tier, Mensch) krank oder töten ihn gar.

7) Viren müssen sauber von allen anderen Zellbestandteilen getrennt (isoliert) werden, wenn man sie sicher nachweisen will.

Ihr entsinnt euch hoffentlich:

Darüber haben wir schon im ersten Heftchen dieser Reihe ausgiebig gesprochen.

Bei der Erklärung des 1. Kochschen Postulats.

So, das war's!

Das ist schon ALLES, was ihr über die Virentheorie wissen müßt.

Die Virentheorie redet zwar auch noch von «Retroviren», die ein bißchen anders funktionieren.

Aber das – noch nie nachgewiesene – Corona-Virus ist *angeblich* KEIN Retro-, sondern ein ganz ‚normales' Virus.

Wir brauchen uns also mit «Retroviren» gar nicht zu befassen.

Worin liegt aber nun der praktische Nutzen, wenn wir das alles über die Viren wissen? Wozu «müssen» wir das wissen?

Ihr *müßt* das wissen, damit ihr ECHTE von FALSCHEN Virus-Photos *unterscheiden* könnt!

Zu diesem Zweck müßt ihr euch vor allem *zwei* Dinge einprägen:

Erstens:

Wenn ein Photo *angeblich* mehrere Viren *derselben Art* zeigt, müssen sie auch alle **strengstens** *identisch* aussehen.

Sobald sie nicht alle **strikt** *identische* Größe haben, sind es KEINE Viren.

Sobald sie nicht alle **strikt** *identische* Form haben, sind es KEINE Viren.

Sobald die Hülle nicht von **strikt** *identischer* Art ist, sind es KEINE Viren.

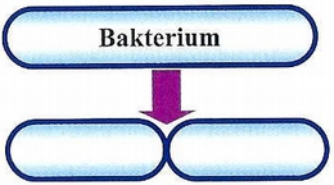
Das verhält sich somit *völlig anders* als bei Bakterien oder echten Einzellern!

DIE nämlich können unter dem Mikroskop durchaus recht unterschiedliche Größe und Form zeigen.

Weil sie ja *jedes für sich* (mal mehr, mal weniger) ‚fressen', Abfallstoffe ausscheiden, wachsen und sich **aktiv** bewegen.

Außerdem, weil sie sich **teilen**, sich also regelrecht *halbieren* (statt sich identisch zu verdoppeln!), wenn sie sich vermehren/fortpflanzen.

So wie hier *schematisch* gezeigt:



2) Wenn ein Photo *angeblich* Viren «*in einer Zelle*» zeigt, sind *gar keine* Viren **isoliert** worden.

Dann bleibt *definitiv* **ungeklärt**, *was* das Photo *tatsächlich* zeigt.

Dann ist dieses Photo *auf keinen Fall* Beweis oder Beweisersatz für die bloß *behauptete* Existenz eines Virus!

Dann zeigt es – **bis zum Beweis des Gegenteils!** – bloß irgendwelche (verschiedenen), nicht näher identifizierten Zellbestandteile.

Eine dritte unerläßliche Grundkenntnis: Echte elektronenmikroskopische Photos sind niemals farbig

Das ist ja unerhört! Hat man uns nicht schon unzählige Farbphotos aller möglichen Viren gezeigt?

Gewiß, das hat man getan.

Man hat euch aber für gewöhnlich NICHT verraten, daß es *manipulierte* Aufnahmen waren.

Die Medienmacher wissen doch:

Wenn sie eure Aufmerksamkeit fesseln wollen, muß alles möglichst schrill und grell daherkommen.

Schrill der Ton, grell die Farben.

Und wenn die Wirklichkeit das nicht hergibt, «muß» sie eben manipuliert werden.

Spielt denn da die Wissenschaft überhaupt mit?

Unter Umständen durchaus.

Wenn es politisch so gewollt ist – wie zum Beispiel beim «Corona-Virus».

Oder auch, wenn ‚wenigstens die Kasse stimmt'.

Dazu, zur ‚stimmigen Kasse', kommen wir später noch.

Korruption gibt es überall, auch in der Wissenschaft!

Wo aber die Wissenschaft *seriös* ist und etwas auf sich hält, spielt sie NICHT mit.

Dort veröffentlicht sie immer bloß echte, korrekte Photos.

Echt und korrekt, das heißt in diesem Fall: elektronenoptische *Schwarz-Weiß-Aufnahmen*.

WEIL das Elektronenmikroskop VON SICH AUS eben absolut *keine anderen liefert*.

Es KANN einfach keine Farbphotos liefern.

Aus physikalischen Gründen.

Kannst du uns das ein bißchen näher erklären?

Das kann ich schon.

Aber dann müßt ihr die Bereitschaft mitbringen, ein klein wenig Physik zu ‚studieren'.

Wirklich nur ein wenig, und so einfach wie möglich.

Ganz ohne Mathematik.

Wollen wir's probieren?

Ja, fang ruhig mal an!

Wenn ein Gegenstand farbig aussieht, dann immer nur deshalb, weil er farbiges Licht zurückwirft.

Im weißen Licht der Sonne (oder einer Kerze, einer Glühbirne, und so weiter) sind sechs Farben enthalten.

Die sogenannten Spektralfarben.

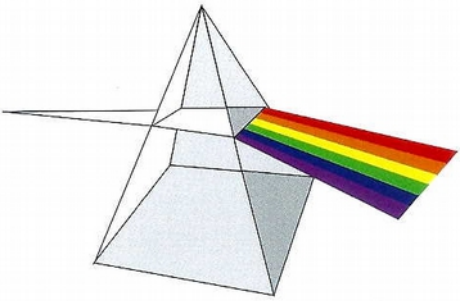
Die Farben des Regenbogens.

Denn im Regenbogen brechen unzählige Wassertröpfchen, jedes für sich, das weiße Licht auf.

In die sechs Farben Violett, Blau, Grün, Gelb, Orange und Rot.

Sie erscheinen auch genau in dieser Reihenfolge.

Die Tröpfchen tun also dasselbe wie ein sogenanntes *Prisma*, das ihr hier nachfolgend seht.



Die Reihenfolge der Farben bei der Aufspaltung durch ein Prisma oder im Regenbogen hat einen simplen physikalischen Grund:

Das weiße Licht ist eine Mischung aus vielerlei verschiedenen Lichtstrahlen, und die haben recht verschiedene Wellenlängen.

Die Strahlen mit der kleinsten Wellenlänge sind violett.

Die Strahlen mit der größten Wellenlänge sind rot.

Undurchsichtige farbige Gegenstände brechen das Licht in anderer Weise auf.

Sie verschlucken (absorbieren) einen Teil und werfen nur den Rest zurück.

Und nur dieser reflektierte Rest macht sie für euer Auge sichtbar.

Eine rote Oberfläche – beispielsweise einer roten Kirsche – wirft nur rotes Licht zurück und verschluckt alles übrige.

Eine blaue Oberfläche – etwa einer Blüte einer Kornblume – reflektiert nur blaues Licht und absorbiert alles übrige.

Und so weiter.

Wenn eine Oberfläche eine andere als die sechs Spektralfarben hat – zum Beispiel Braun –, wirft sie eine entsprechende *Mischung* von Lichtstrahlen zurück.

Das ist ja wirklich einfach, das kennen wir!

Umso besser!

Ich bin aber noch nicht fertig.

Das sichtbare Licht gehört zur sogenannten *elektromagnetischen Strahlung*.

Diese Strahlen haben Wellenform.

Die Bandbreite ihrer Wellenlängen ist aber noch gewaltig viel größer als nur diejenige des sichtbaren Lichts.

Die Wellen werden unterhalb des roten Lichts immer *noch* länger und heißen dann Infrarotstrahlen.

Sie werden oberhalb des violetten Lichts immer *noch* kürzer und heißen dann Ultraviolettstrahlen.

Man redet auch bisweilen von infrarotem oder ultraviolettem «Licht», doch der Mensch kann diese Strahlen *nicht* sehen.

Für euch und mich sind sie also KEIN Licht.

Sobald ihr aber *keine* LICHTstrahlen mehr seht, seht ihr auch *keine* FARBEN mehr.

Weil die FARBEN ja immer nur *reflektierte Teile* des SICHTBAREN Licht sind.

So einfach ist das!

Erst recht unsichtbar sind nun die sogenannten Elektronenstrahlen im Elektronenmikroskop.

Die ersetzen dort, wie schon gesagt, das sichtbare Licht.

Eigentlich handelt es sich, wie gleichfalls schon gesagt, um hochbeschleunigte Elektronen.

Elektronen sind ultrawinzige Bestandteile eines Atoms.

Sie schwingen, wenn sie sich frei, losgelöst vom Atomkern, bewegen, mit einer extrem kurzen Wellenlänge, noch enorm viel kürzer als die ultravioletten Strahlen.

Sie können also von vornherein keinen Farbeindruck im menschlichen Auge erzeugen.

Weder, wenn sie in der Strahlenkanone des Mikroskops losfliegen.

Noch, wenn sie hinter dem Untersuchungsobjekt durch eine elektromagnetische «Linse» auseinandergespreizt werden, damit ein vergrößertes Abbild des Objekts entsteht.

Dieses Abbild entsteht auf einem speziellen Bildschirm.

Auf den treffen die Elektronen, nachdem sie vom Objekt abgeprallt sind (beim SEM) oder es durchflogen haben (beim TEM).

Dieser Monitor kann aber nur registrieren, an *welchen Stellen* die Elektronen mit *welcher Geschwindigkeit* (= *Energie*) auftreffen.

Aus der unterschiedlichen Aufprallenergie oder -richtung werden auf dem Bildschirm ganz winzige hellere oder dunklere Bildpunkte.

Und aus diesen Pixeln wiederum setzt sich das Gesamtbild zusammen.

Wo ein Elektron beim TEM mit voller Wucht auftrifft, bleibt der Schirm weiß; wo gar kein Elektron auftrifft, wird er schwarz.

Beim SEM spielt der Aufprallwinkel der einzelnen Elektronen die entscheidende Rolle für die Schwarz- oder Weißfärbung.

Dazwischen gibt es jeweils alle Abstufungen in Gestalt unzähliger verschiedener Grautöne.

Was man am Ende sieht, ist ein schwarz-weißes Bild.

Es kann natürlich auch nur als solches, das heißt, schwarz-weiß, abphotographiert werden.

Deshalb kann es PRINZIPIELL NIE *echte* elektronenoptische Photos in Farbe geben.

Aber unechte kann es geben?

Sicher.

Man kann die echten Photos abfälschen, manipulieren.

Wie schon gesagt, der Computer macht's möglich.

Der rechnet bestimmte Grautöne, natürlich auch Schwarz oder Weiß, in andere, bunte Farben um.

Das hinzubekommen ist für Programmierer ein Klacks.

Sogar mein uraltes, billiges Graphikbearbeitungsprogramm kann so etwas.

Zumindest im Prinzip.

Es ändert Schwarz-Weiß-Photos einfarbig um.

Also in Rot-Photos.

Oder in Gelb-Photos.

Oder in Grün-Photos.

Oder in jede beliebige andere Farbe.

Soll ich's euch mal zeigen?

Da, seht her.

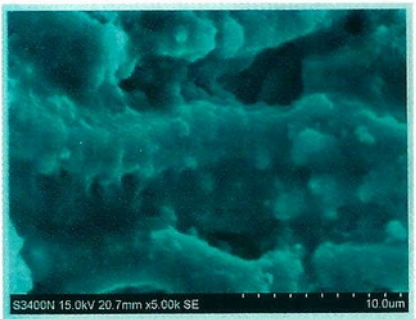


Figure 23. Bridges of interprismatic enamel between the rods. This is a close-up of Figure 22.

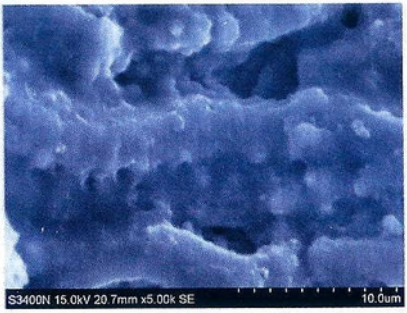


Figure 23. Bridges of interprismatic enamel between the rods. This is a close-up of Figure 22.

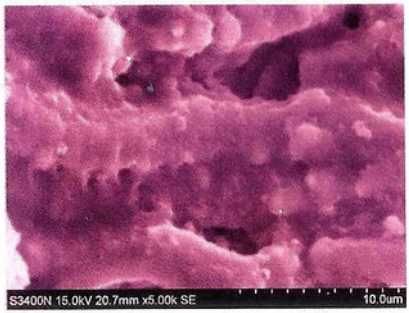


Figure 23. Bridges of interprismatic enamel between the rods. This is a close-up of Figure 22.

Ja, richtig, es ist dasselbe Photo samt Text wie oben auf Seite 11, nur jetzt vom Computer hübsch eingefärbt.

Bessere Programme können selbstverständlich VIEL mehr.

Mit denen kann man sogar *beliebig ausgewählte Teile* eines Photos beliebig einfärben und den Rest der Aufnahme im Originalzustand belassen.

Moderne Elektronenmikroskope sind direkt mit einem Computer kombiniert.

Das ‚erleichtert' gegebenenfalls die Farbmanipulation.

Denn das elektronenoptische Bild muß nicht einmal mehr zuerst abphotographiert und dann wieder in einen PC eingelesen werden.

Es wird vielmehr noch vom Mikroskop selber *direkt* zum PC geleitet und erscheint taufrisch auf *dessen* Bildschirm.

Das Ergebnis der anschließend vorgenommenen ‚Bildbearbeitung' sieht dann aus «wie echt», ist es aber ganz und gar nicht!

Kannst du uns dafür ein paar Beispiele vorführen?

Ja, das kann ich.

Aber vorher bekommt ihr noch Gelegenheit, das oben Gesagte bestätigt zu finden.

Anhand einer Photo-Kombination aus einer hochwissenschaftlichen Veröffentlichung.

Ihr findet sie auf der nächsten Seite ganz oben.

Sie stammt aus der Zeitschrift «Spektrum Universität Bayreuth».

Und zwar aus der Ausgabe Nr. 2/2016, Seite 57.

Abb. 1: Mit einfachen Färbetechniken und Lichtmikroskopen konnten Biologen im 19. Jahrhundert bereits einzelne Strukturen in Zellen darstellen. Die Abbildung zeigt ein Mikroskop-Stativ von Carl Zeiß von 1872 (ausgestellt im Abbe-Zentrum Beutenberg in Jena) und die Entwicklungsstadien einer Spermienzelle, wie sie im Buch „Allgemeine Biologie" von Oscar Hertwig von 1912 dargestellt sind. Durch die Transmissionselektronenmikroskopie (TEM) können sehr viel kleinere Strukturen dargestellt werden, wie zum Beispiel die Elemente des Zytoskeletts und die Membranen der Zellorganellen. Zu sehen ist das TEM JEOL JEM-2100 im Labor für Elektronenmikroskopie der Universität Bayreuth und eine TEM-Aufnahme der Mitochondrien im Mittelstück von Spermienzellen (Fotos: Benedikt Westermann; TEM-Aufnahme: Stefan Geimer).

Unten links seht ihr vier verschiedene Samenzellen.

Die wurden wohl zuerst mit Kontrastmitteln gefärbt und dann unter dem Lichtmikroskop photographiert, schon 1912.

Das Lichtmikroskop zeigt IMMER die natürlicherweise vorhandenen wie auch die etwa chemisch hinzugefügten Farben.

Unten rechts seht ihr, *nochmals mächtig vergrößert*, einen kleinen Ausschnitt aus der langen, peitschenförmigen Geißel einer Samenzelle.

Diese Vergrößerung war nur mit einem Elektronenmikroskop zu erzielen.

Das in jüngerer Zeit entstandene Photo ist eine typische TEM-Aufnahme ganz ohne irgendwelche räumliche Tiefe.

Vor allem aber ist es – im Gegensatz zur Lichtmikroskop-Aufnahme – bloß schwarz-weiß.

Weil die beiden Bayreuther Professoren Westermann und Geimer offenbar *nicht* pfuschen wollten, haben sie darauf verzichtet, das Photo am PC zu färben.

Obwohl das ja bestimmt ‚schöner' ausgesehen und ‚besser' zu den drei übrigen Farbphotos gepaßt hätte, mit denen sie es hier kombiniert haben ...

So sieht *echte* Wissenschaft aus.

Und jetzt bitte die versprochenen Beispiele für falsche Wissenschaft!

Einige solche Beispiele kriegt ihr zu sehen, sobald wir uns speziell mit den «Corona»-Photos beschäftigen.

Doch hier könnt ihr schon einmal knallbunte angebliche ‚Erkältungsviren' bestaunen.

Der nebenstehende Ausschnitt stammt aus dem Nachrichtenmagazin «Focus» (Nr. 49/2020, Seite 80).

So ein Magazin erhebt *nicht wirklich* Anspruch auf wissenschaftliche Ernsthaftigkeit.

Obwohl es gerne genau diesen EINDRUCK erweckt.

Wer von euch gut aufgepaßt hat, sieht auf den beiden unteren Bildern SOFORT, daß sie UNMÖGLICH so etwas wie «Viren» ein und derselben Art zeigen können.

Denn der *Größenunterschied* zwischen den einzelnen Exemplaren ist *enorm*.

Auch die *Gestalt* variiert *enorm*.

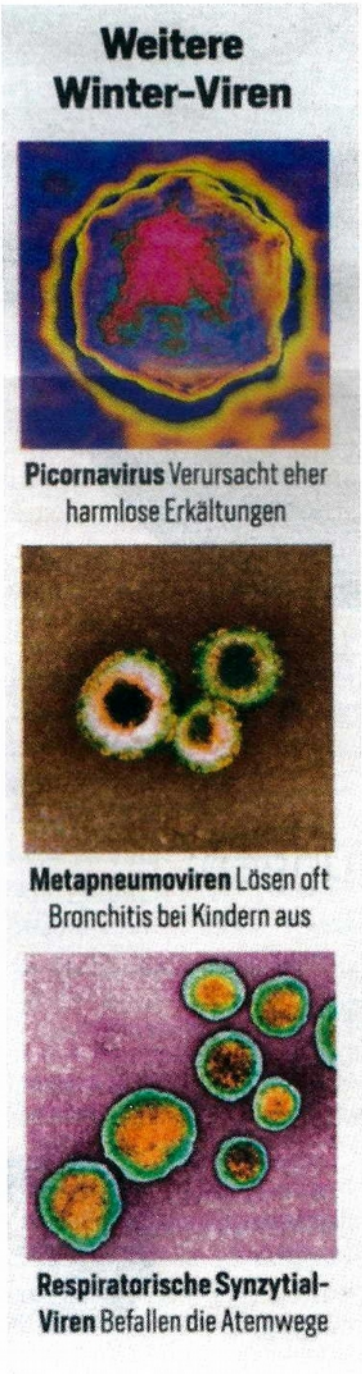
Sie würde selbst dann enorm variieren, wenn die im Computer erzeugten Farben das nicht so überdeutlich machten!

Wären es *tatsächlich* Viren der jeweils selben Art, müßten sie *sich gleichen wie ein Ei dem anderen*.

Und zwar so wie *lauter perfekt gleich große* Eier.

Es sind aber auch nicht Viren lauter *verschiedener* Arten.

(Was der «Focus» ja auch gar nicht zu behaupten wagt.)



Denn es wäre der ZUFALL ALLER ZUFÄLLE, wenn man von *drei* (Mitte) oder gar *acht* (unten) VERSCHIEDENEN Viren-Arten immer nur ein EINZELEXEMPLAR unter dem Elektronenmikroskop hätte!

Diese drei oder gar acht jedoch *so ungeheuer dicht beisammen*, als ob sie sich gerade eben erst verdoppelt hätten!

Bloß leider *absolut nicht identisch verdoppelt*, wie doch von der Virus-Theorie kategorisch gefordert ...

Allen *drei* Photos fehlt aber auch ansonsten restlos alles, was eine wissenschaftlich ernstzunehmende elektronenmikroskopische Aufnahme ausmacht:

Sie haben keinen *Maßstab* und keine Angabe des *Vergrößerungsgrads*, keine Angabe, ob sie mit einem TEM oder einem SEM gemacht wurden.

Ihr erfahrt auch nicht, *wann* und *wo* sie von *wem* angefertigt wurden.

Weiter verschweigt man euch, *wann*, *wo* von *wem* diese ANGEBLICHEN Viren *korrekt*, also gemäß dem 1. Kochschen Postulat, aus *welchem* Patienten ISOLIERT wurden.

Es steht auch *nicht* dabei, daß die Aufnahmen am PC nach Strich und Faden so grell wie nur möglich eingefärbt wurden.

Diese Photos sind daher nicht nur wertlos, sondern eine riesige Zumutung.

Eine Frechheit!

Mehr nicht.

Gibt es noch mehr solche Beispiele?

Oh ja!

Seht euch nur einmal diesen ulkigen ‚Regenwurm' an.

Das soll ein «Ebola-Virus» sein!

Die Aufnahme trägt nur den Vermerk «CDC» und wurde im übrigen bei «Wikimedia Commons» als kostenlos herunterladbares Photo eingestellt.

Ihr kennt ja den nur zu wahren Spruch:

«Was nichts kostet, ist auch nichts wert.»

Die Zeitschrift «Compact» hat dieses Photo in ihrer Ausgabe «Compact Aktuell» Nr. 2 (2020) auf Seite 48 gebracht.

In aller Unschuld.

Die «CDC» (das ist die Abkürzung für «Centers of Disease Control») sind eine US-amerikanische

Gesundheitsbehörde, aber offenbar keine sehr seriöse.

Denn bei diesem ominösen Photo fehlt wiederum ALLES, was dasein müßte, dies aber KOMPLETT!

KEIN Maßstab, KEINE Vergrößerungsangabe.

Auch sonst *nichts*.

GAR NICHTS!

Man sieht lediglich, daß es sich um eine SEM-Aufnahme handelt.

Die jedoch ist für Viren (falls es sie denn geben sollte ...) wegen deren extremer Winzigkeit eher ungeeignet.

Das gezeigte Objekt ähnelt denn auch SEHR verdächtig einem (halben und ziemlich ramponierten!) *Chromosom*, aber absolut keinem «Virus».

Chromosomen sind klein und undurchsichtig genug, um (nur) unter dem SEM in solcher Vergrößerung sichtbar gemacht zu werden.

Ihr wißt doch, was Chromosomen sind?

Es sind die Träger der Erbinformation.

Sie befinden sich zusammengeknäuelt in jedem Zellkern.

Einzeln sichtbar werden sie nur in dem Moment, in dem eine Zelle sich zur Teilung anschickt.

Daß dieses SEM-Photo künstlich per PC eingefärbt wurde, ist euch jetzt hoffentlich ebenso klar wie mir.

Das nächste Photo ist aus der BILD-Zeitung vom 5. März 2007.

Auch da wurde schon getäuscht und getrickst, denn mit «Impfun-

gen» gegen *angebliche* «Grippeviren» verdient Big Pharma SEHR viel Geld.

Wir haben es anscheinend diesmal mit einem TEM-Photo zu tun.

Es ist phantasievoll eingefärbt.

Die schöne krebsrote Farbe ändert aber nichts daran, daß diese «Viren» arg unterschiedlich groß und unterschiedlich geformt sind.

Ein DING DER UNMÖGLICHKEIT *für* die Virus-Theorie.

Falls die aber *gar nicht stimmt*, könnt ihr so etwas wie «Viren» erst recht vergessen.

Nebenbei werdet ihr schon festgestellt haben, daß auch hier wieder *keinerlei* technische Angaben das Photo begleiten.

Ein schlechter Witz ist das.

Mehr nicht.

Da hat vor Jahrzehnten ein Witzbold mal den folgenden schlechten Witz in Umlauf gebracht:

«Was ist der Unterschied zwischen einem Krokodil? Antwort: Je grüner, desto schwimmt's.»

Gewisse Gesundheitsbehörden und ‚ihre' Medien scheinen das abgewandelt zu haben:

«Was ist der Unterschied zwischen einem Virus-Photo? Antwort: Je bunter, desto stimmt's.»

Leider scheint es wirklich so zu sein.

Je bunter, desto glaubhafter!

In den Augen der meisten wissenschaftlich schlecht informierten Zeitgenossen.

Ich hoffe, wenigsten IHR seid jetzt von diesem kindlichen Irrglauben geheilt.

Denn nun endlich wenden wir uns den Aufnahmen angeblicher «Corona-Viren» zu.

Unmögliche «Corona-Viren» Erlogene Bildunterschriften

Manche Bilder des Corona-Virus-sehen ja wirklich künstlich aus. Sind das überhaupt Photos?

Ihr habt recht: die Presse verbreitet in der Hauptsache *künstliche* Bilder des «Virus».

Bildchen des SARS-CoV-2, die Künstler am PC, oft sehr aufwendig, gezeichnet haben.

Manchmal steht das wenigstens dabei.

Oft aber auch NICHT.

Da steht dann einfach *gar nichts*.

Es wird also nicht *direkt* behauptet, das sei ein Virus-*Photo*.

Man *hofft* jedoch, daß ihr das Bild für ein Photo HALTEN werdet.

Man will euch somit UNTERSCHWELLIG etwas weismachen.

Suggerieren ist das Fremdwort dafür.

Zeigst du uns auch davon ein paar Beispiele?

Gerne, wenngleich ihr die wahrscheinlich schon kennt.

Hier rechts sind welche.

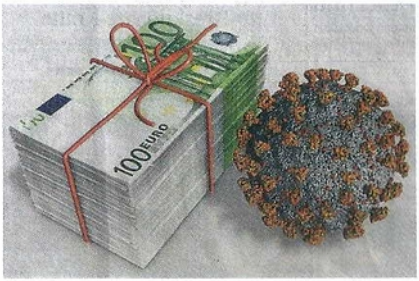
Aus: «American Free Press», März 2020.

Je zweimal strikt *dieselbe* Machart, aber völlig *unterschiedlich gefärbt.*

Aus: «BILD», 21. März (oben) bzw. 24. März (rechts) 2020.

Und hier ist noch eines.

Aus der «Rhein-Zeitung» vom 25. Mai 2020.



Dieses Photo dürft ihr ruhig ein bißchen anders deuten, als es die Zeitung tat.

Nämlich so:

Die phantasiereiche Anfertigung dieser künstlerisch anspruchsvollen Corona-Virus-Darstellung am Computer hat einen ganzen Stapel Geld gekostet ...

Bestimmt nicht weniger, eher schon mehr, als eine ganze Portion elektronenmikroskopischer Photos.

Was ist aber jetzt mit solchen angeblich echten Photos?

Nur Geduld, die kommen sofort.

Das erste schon gleich hier.

Das sieht deutlich anders aus als die *rein* künstlerischen Produkte, nicht wahr?

Trotzdem waren auch hier Farbkünstler am Werk.

Besonders perfide ist aber:

Es werden **absolut keine Angaben** zu dem Bildchen gemacht.

Ihr seht zwar (denn ihr seid ja jetzt Fachleute ...): es ist eine typische, plastisch wirkende SEM-Aufnahme.

Aber eine nachträglich am PC gefärbte.

Also eine unwissenschaftliche, eine manipulierte.

Und niemand verrät euch, welches von beidem denn nun eigentlich das SARS-CoV-2 sein SOLL.

Von dem ja in der Bildunterschrift ausdrücklich die Rede ist.

Sind es die blaugrünen ‚Erdnußflips'?

Oder sind es die unregelmäßig geformten lila ‚Bällchen'?

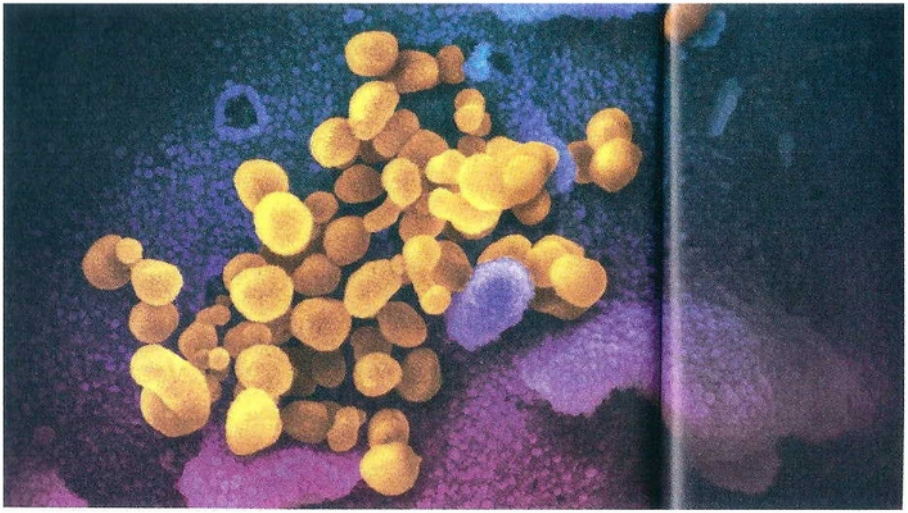
Klar, KEINS von beiden KANN es sein.

Denn weder die einen noch die anderen haben identische Größe und identische Gestalt!

Die Zeitung «American Free Press» hat nicht einmal die Quelle des Photos angegeben.

Sie wollte damit Anfang Juni 2020 bloß ihre Spekulationen über das *angebliche* Corona-Virus als «Biowaffe» illustrieren.

Trotzdem kann man sich leicht denken, woher dieses manipulierte Photo stammt.



Denn in der Zeitschrift «Compact aktuell» (Nr. 2, 2020, Seiten 56 bis 57) wurde eine offensichtlich völlig gleichartige SEM-Aufnahme gezeigt.

Hier oben seht ihr sie.

Darunter war vermerkt: «Unter dem Mikroskop: Sars-CoV-2-Viruspartikel. Foto: NIAID».

Sonst mal wieder NICHTS!

Keine Vergrößerung, kein Maßstab, kein Ursprung der gezeigten Probe, kein Ort, kein Datum, kein Name.

Ihr wißt, wer das ist, NIAID?

Wieder eine US-amerikanische Gesundheitsbehörde, zuständig für den Schutz vor Epidemien.

Also vergleichbar dem deutschen Robert-Koch-Institut (RKI).

Aber NOCH weniger seriös als dieses.

Denn das tut, wie wir noch sehen werden, wenigstens so, als ob.

Jetzt wird immerhin deutlich: die unregelmäßig gestalteten und ungleich großen Bällchen sollen die «Viren» sein.

Ganze, *komplette* Viren, ihr Leute, werden seit neuestem gerne auch als «Partikel», also als «Teilchen» bezeichnet.

Zum Zweck eurer Verwirrung.

Damit ihr nicht mehr wißt, wo die Glocken hängen.

Damit ihr nicht wissen sollt, ob denn nun vollständige Viren oder bloß «Teilchen» von Viren gemeint sind, etwa «Stachelproteine».

Obwohl es laut Virentheorie gar keine Virus-«Teilchen» gibt und geben *kann*.

Nun vergleicht ruhig einmal die Farben.

Jetzt auf einmal sind der Untergrund und die ‚Erdnußflips', von denen man hier nur wenige sieht, lila, rosa und blau, die «Virus-Partikel», also die Bällchen hingegen knallgelb.

Vorher waren sie lila, der Untergrund mit den ‚Flips' blaugrün.

Die Färbung ist also *total willkürlich*.

Noch viel schlimmer: Die Bällchen haben *total verschiedene Größe und Form*.

Das sind zu Lebtag keine Viren!

Denn *die* müßten ja unbedingt *strikt identisch groß* und *strikt identisch geformt* sein.

Nun hat die Zeitschrift «Compact Aktuell» in derselben schon genannten Ausgabe noch zwei andere elektronenmikroskopische Photos gebracht.

Die sollen ebenfalls das Corona-Virus zeigen.

Das obere füllt die Seiten 6 bis 7.

Das untere erscheint auf Seite 58.

Als Quelle wird wieder nur «NIAID» angegeben.

Wollt ihr das nicht mal selber kommentieren?

Das ist beidesmal dasselbe, bloß total anders eingefärbt!

Richtig.

Da sieht man, was der Computer so alles kann!

Aber es muß euch doch noch mehr auffallen.

Nun ja, die «Viren» sind nicht identisch groß und nicht identisch gestaltet.

Genau.

Und ALLE technischen Angaben fehlen.

Wie immer!

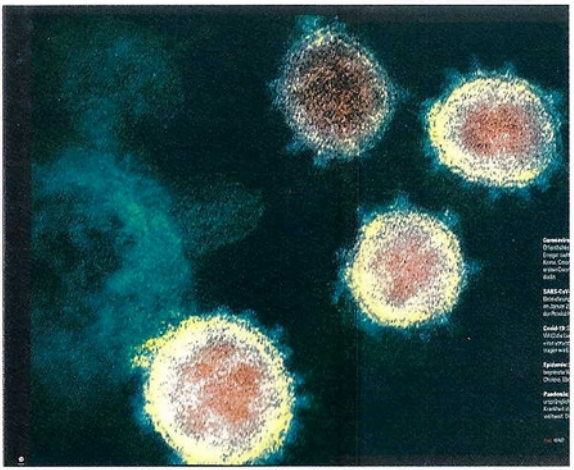
Kein Maßstab, keine Vergrößerung, keine Herkunft der Probe, kein Ort, kein Datum, kein Name dessen, der das Photo angefertigt hat.

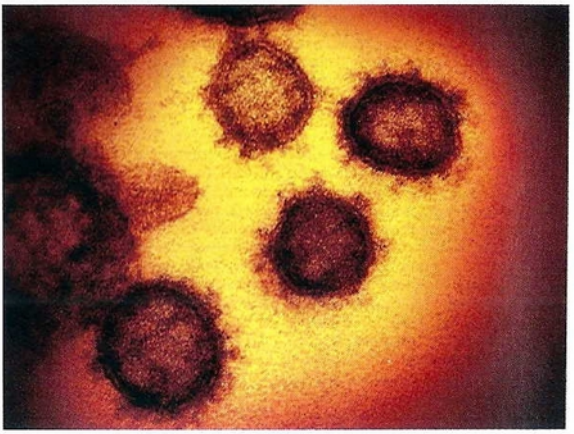
Aber was meint ihr, mit welchem Mikroskop die ursprüngliche, schwarz-weiße Aufnahme gemacht wurde.

Mit einem TEM?

Exakt.

Das *wäre* also *im Prinzip* schon das richtige Gerät. Denn das Corona-Virus ist *angeblich* zwischen 80





und 160 Nanometer groß, je nach «Forscher», den man fragt.

Für diesen extrem winzigen Größenbereich kommt praktisch nur ein Ultra-Dünnschnitt infrage.

Und der muß halt mit einem TEM vergrößert werden.

Allerdings ist die zitierte Größenangabe absoluter Blödsinn.

Jedenfalls dann, wenn ihr die Virus-Theorie ernstnehmen wollt.

Wenn ihr das *nicht* wollt, haben «Viren» sowieso keinerlei Grundlage mehr.

Nicht mal eine theoretische!

Denn Viren *derselben* Art sind laut Virus-Theorie unbedingt IMMER strikt identisch groß und identisch geformt.

Weil sie sich immer bloß identisch verdoppeln.

Das kann ich euch nicht oft genug wiederholen.

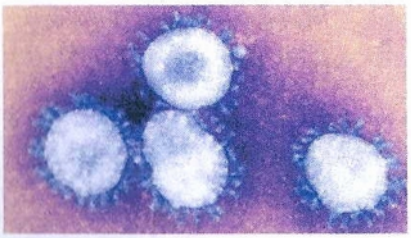
Das dürft ihr NIE vergessen.

Was diese beiden farbmanipulierten Photos *wirklich* zeigen, muß also dahingestellt bleiben.

Es gibt viele Möglichkeiten.

Nur eines steht fest: **Viren sind es nicht.**

Hast du noch mehr im Angebot?



Das Coronavirus verdankt seinen Namen seiner Form, die eine kranzartige Struktur („corona") aufweist
Foto: picture-alliance / BSIP/CDC/FRED

Freilich!

Unser nächstes Photo stand schon ab dem 29. Januar 2020 im Weltnetzauftritt der BILD-Zeitung.

Von dem «neuen» SARS-CoV-2 gab es damals noch nirgendwo auf der Welt ein Photo ...

BILD hütete sich auch, etwas anderes darunter zu schreiben als was ihr da lest:

«Das Coronavirus ...»

Die Aufnahme – anscheinend ursprünglich mit einem TEM produziert – läßt wie üblich alles vermissen, was ihr wissenschaftlichen Wert verleihen würde.

Gemäß Bildunterschrift kommt sie mal wieder von der US-Gesundheitsbehörde CDC.

Und ist dann bestimmt nicht vom 29. Januar, sondern von noch viel früher!

Die CDC gehen anscheinend *nur* mit manipulierten Farbphotos hausieren.

Diesmal war wohl Blau gerade groß in Mode.

Die vier Dinger auf dem Bild sind zwar (immerhin!) *annähernd* gleich groß, aber ganz und gar nicht von identischer Gestalt.

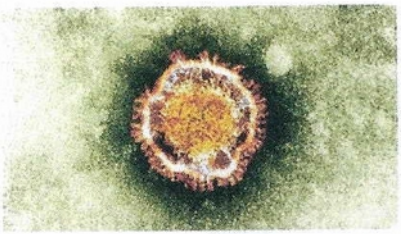
Aus welcher Probe, von wem oder was stammen sie?

Wie hoch ist die Vergrößerung, was ist der Maßstab?

Keine Ahnung – keiner sagt es uns!

Ihr Leute, laßt euch sowas nicht auf's Auge drücken!

Das ist immer bloß wie gewollt, aber nicht gekonnt.



Der Sars-Erreger unterm Mikroskop. Nach einer Inkubationszeit von zwei bis sieben Tagen traten plötzliches hohes Fieber, Halsentzündung, Atemnot oder Lungenentzündung auf
Foto: picture alliance / AP Photo

Dies hier stammt vom selben Weltnetzauftritt der BILD-Zeitung und vom selben Tag, dem 29. Januar 2020.

Jetzt heißt das abgebildete Etwas nur «Sars-Erreger».

Gemäß dem – hier nicht gezeigten – beigefügten Text soll es sich um das *angebliche* SARS-CoV-1 von 2003 bis 2005 handeln.

Die einfallsreiche Buntfärbung ist jedenfalls kein Ersatz dafür, daß restlos alle wissenschaftlichen Daten fehlen.

Wir haben es aber anscheinend mit der TEM-Aufnahme eines Ultra-Dünnschnitts zu tun.

Ist das Virus denn hier nicht wenigstens sauber isoliert worden?

Ihr solltet euch hüten, dieses Etwas ein «Virus» zu nennen!

Indem *keinerlei* Ursprungs- und *keinerlei* technische Angaben mitgeliefert werden, kann man UNMÖGLICH wissen, um was für ein Objekt es sich handelt.

Schon die grelle Färbung, die NICHT als künstlich hinzugefügt ausgewiesen ist, beweist ja, daß man hier manipulieren WILL!

Was die «Isolierung» betrifft, so ist das Photo *hochverdächtig*.

Isolieren heißt nämlich *gerade eben* NICHT, bloß ein einziges Virus-Exemplar abzusondern.

Es heißt vielmehr, sämtliche vorhandenen Viren – und das müßten laut Virus-Theorie Hunderte, Tausende oder Zehntausende sein! – von *allen anderen Objekten*, die *keine* Viren sind, zu trennen.

In einer speziellen Zentrifuge, die nach demselben Prinzip funktioniert wie eure Wäscheschleuder.

Nur daß sich hier unterschiedlich schwere Teilchen auf unterschiedlichen Ebenen ansammeln.

Da *konzentrieren* sich dann alle Viren derselben Art *auf kleinstem Raum*.

Natürlich nur, wenn in dem Probe-Gemisch überhaupt Viren *drin* sind.

Mit den Bakteriophagen klappt das wunderbar.

Die konzentrieren sich in dieser Spezialzentrifuge alle ganz dicht beieinander auf einer Ebene.

Sie können dann zu Tausenden auf einmal ‚herausgefischt' und unter dem Elektronenmikroskop abgelichtet werden.

Aber ein EINZELexemplar wie hier ist *hochverdächtig*, etwas ganz anderes als ein Virus zu sein.

Zumal es keinen Größen- und Gestaltvergleich mit anderen Exemplaren der angeblich selben Art erlaubt!

Sobald ein Photo auch nur *mehr als* EIN «Corona-Virus» bzw.

«SARS-CoV-2» zeigt, stellt ihr jedesmal fest, daß die angeblichen Viren NICHT identisch groß sind!

Das haben wir oben bereits gesehen. Gibt es dafür noch mehr Beispiele?

Ja, und zwar sogar vom hochgelobten Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin.

Die Leute am RKI sind eh keine unabhängigen Wissenschaftler.

Sie sind eine Bundesbehörde und somit «weisungsgebunden».

Das erklärt zumindest *einiges*.

Das RKI hat im Frühjahr 2020 mehrere Photos des SARS-CoV-2 ins Weltnetz gestellt.

Die sehen insofern ‚seriös' aus, als sie NICHT gefärbt sind.

Oder wenigstens *doppelt* vorgezeigt werden: zuerst einmal original schwarz-weiß, dann gefärbt.

Aber nicht grell, sondern dezent.

Wie schon früher gesagt:

Das RKI tut wenigstens so ALS OB ... seine Corona-Propaganda saubere Wissenschaft *wäre*.

Das ist natürlich *ganz* besonders perfide.

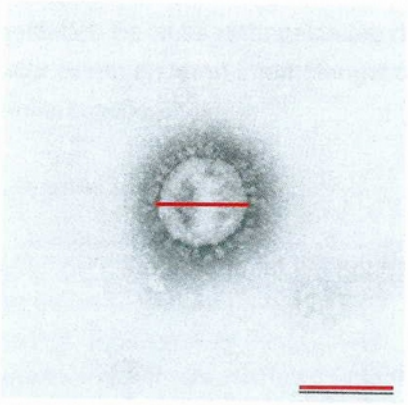
Bei diesem Photo *scheint* alles zu stimmen.

Technische Angaben sind da!

Nicht alle, aber einige.

Die Herkunftsangabe müßte allerdings *wesentlich* exakter sein.

Offenbar stammt das sogenannte «Isolat» aus Italien («Italy»), und da wieder vom Nationalen Institut für Mikrobiologie und Infektionen (INMI).



SARS-Coronavirus-2 (SARS-CoV-2, Isolat SARS-CoV-2/Italy-INMI1). Elektronenmikroskopie, Negativkontrastierung (PTA). Maßstab: 100 nm. Quelle: Robert Koch-Institut

Auf welche Weise man dort von woher etwas «isoliert» hat, müßte unbedingt präzise angegeben werden.

Daß dies *nicht* geschieht, erregt Verdacht.

Das RKI gestattet, seine SARS-CoV-2-Photos abzudrucken, aber nur unverändert.

Ich habe mich trotzdem dazu entschlossen, dem schwarzen Maßstab ganz unten rechts einen gleichlangen roten beizufügen.

Und diesen roten Maßstab dann auch genau über das angebliche «Virus» zu legen.

Damit ihr sehen könnt, daß das kugelige Objekt (ohne die Zotteln) einen Durchmesser von ziemlich genau 100 Nanometern hat.

Der liegt durchaus in der – allerdings absurden! – ‚Bandbreite' für dieses angebliche «Virus».

Denn je nach «Forscher» soll es zwischen 80 und 160 Nanometern groß sein.

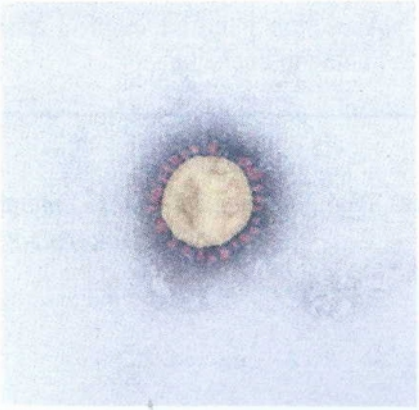
Was natürlich laut Virus-Theorie gar nicht sein kann, weil Viren derselben Art notwendigerweise *streng identisch groß* sind!

Rechnet man die Zotteln, die man euch als «Stachelproteine» verkauft, zum Durchmesser hinzu, liegt er jedoch eher bei 120 Nanometern.

Nun gut, das ist alles nicht so wichtig.

Dem Original fügt das RKI noch eine eher zurückhaltend gefärbte Version bei.

Die seht ihr hier:



Manche meinen, die Färbung wäre mit «Kontrastmitteln» erfolgt.

Das ist aber bei elektronenoptischen Photos *gar nicht möglich.*

Das geht nur beim Lichtmikroskop.

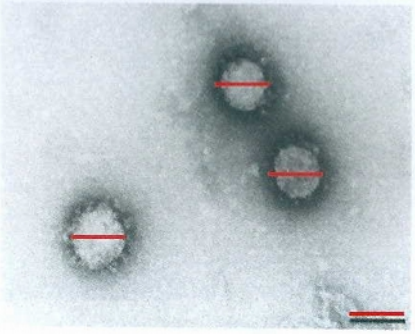
Gefärbt werden können elektronenmikroskopische Aufnahmen nur mit dem Computer.

Oder mit Buntstiften ...

Wolltest du uns nicht weitere Beispiele für ungleich große Viren vorführen?

Doch, und die kommen auch jetzt.

Vom RKI, wie angekündigt.



SARS-Coronavirus (Coronaviren). Transmissions-Elektronenmikroskopie, Negativkontrastierung. Maßstab = 100 nm

Quelle: *Hans R. Gelderblom, Freya Kaulbars/RKI*

Ein TEM-Photo wie das vorige auch.

Aber jetzt mit *drei* mehr oder weniger kugeligen Objekten.

Völlig wissenschaftswidrig KEINE Angabe zur Herkunft dieser Objekte!

Die Herkunft ist anscheinend nicht ‚koscher'.

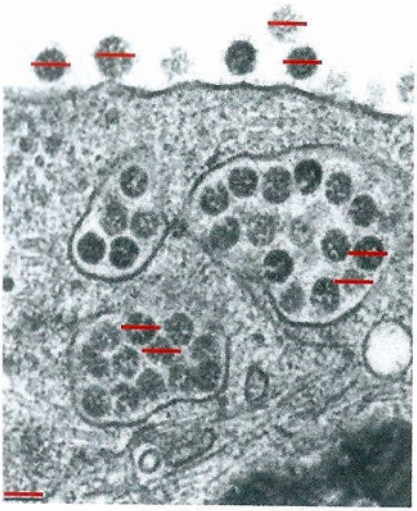
Der von mir hinzugefügte rote Maßstab beweist:

Jedes der drei hat *einen anderen Durchmesser.*

Folglich sind es keine Viren.

Oder ihr könnt die ganze Virus-Theorie auf den Müll werfen.

Aber dann sind es auch keine!



SARS-Coronavirus (Coronaviren), intrazellulär und an der Oberfläche von Verozellen. Transmissions-Elektronenmikroskopie, Ultradünnschnitt. Maßstab = 100 nm

Quelle: *Hans R. Gelderblom, Freya Kaulbars/RKI*

Nochmals etwas vom RKI.

Technische Angaben sind da.

Aber der Maßstab ist arg verwaschen und ganz weit unten links beinahe versteckt.

Ich habe ihn wieder durch einen gleichlangen roten Strich verdoppelt und den dann über einige der *angeblichen* «Viren» gelegt.

Seht ihr die gewaltigen Größenunterschiede?

Natürlich. Wir sehen sogar noch mehr: die «Viren» sind überhaupt nicht isoliert! Aber was soll das schon wieder sein: «Verozellen»?

Das ist virologischer Fachjargon.

Vergleichbar der Jägersprache.

Jäger nehmen das Wort «Wildschwein» nicht in den Mund; sie reden bloß von «Schwarzwild».

Warum auch immer ...

Virologen sagen nicht «Zellen von Meerkatzen», sondern «Verozellen».

Warum auch immer ...

Das hier sollen also wohl keine «SARS-CoV-2»-Exemplare sein.

Sondern solche von dem älteren SARS-CoV-1.

Zwischen den beiden besteht eh kein Unterschied, denn *nachgewiesen* sind weder die einen noch die anderen!

Aber hier habe ich noch etwas Schönes für euch:

Abb. 3: Transmissionselektronenmikroskopische (TEM) Aufnahme von Mitochondrien in einer Hefezelle (Bild: Rita Grotjahn und Benedikt Westermann).

Was gehen uns denn «Mitochondrien in einer Hefezelle» an!?

Sie dienen zum Vergleich.

Gebt es ruhig zu:

Wenn ihr nicht inzwischen Experten wärt, hätte man euch das oh-

Das Photo samt Bildunterschrift ist wieder entnommen der Zeitschrift «Spektrum Universität Bayreuth» Nr. 2/2016. Es steht dort auf Seite 59.

ne weiteres als «Coronaviren in einer Verozelle» andrehen können.

Ihr hättet nichts gemerkt, von dem Schwindel.

Ihr hättet höchstens gerätselt, was von alledem denn nun eigentlich die «Viren» sein sollten.

Die kleinen schwärzlichen Krümel oben am Innenrand der Zelle?

Oder die fünf bis sechs großen ungleichmäßigen Gebilde?

Oder die länglichen, aber sehr ungleichförmigen Gebilde innerhalb der größeren Gebilde?

Oder die übrigen völlig ungleichen Bröckchen zwischen den fünf bis sechs großen Gebilden?

Aber vermutlich hättet ihr nicht mal das getan.

Sondern bloß «Aha!» gesagt und weitergeblättert.

Die Betrüger und Scharlatane unter den Virologen haben wirklich leichtes Spiel.

Jetzt nicht mehr mit euch.

Aber mit unzähligen anderen, die ihnen alles, egal was, unbesehen abnehmen.

Klar, *so* plump könnte man es trotzdem *nicht* machen.

Weil zumindest *einige* Virologen, Mikrobiologen oder andere Biologen es aufdecken würden.

Deshalb wird es ja auch ein bißchen *feiner* gemacht.

Seit neuestem so fein wie bei dem folgenden *Prachtstück* meiner Sammlung.

Ihr versteht mich schon recht, nicht wahr?

Ich meine das ironisch.

Denn dieses «Prachtstück» ist eine Frechheit zum Quadrat.

Wenn nicht sogar eine Frechheit hoch drei!

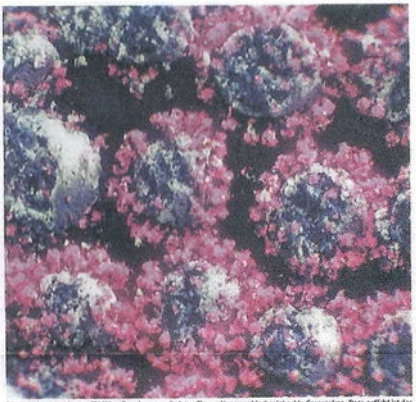
Die Zeitungen, ihr Leute, die Zeitungen haben leider *viel* mehr Platz als eine Seite dieses Heftchens.

In der Zeitung war das «Prachtstück» natürlich riesengroß abgedruckt.

Da kann ich nicht mithalten.

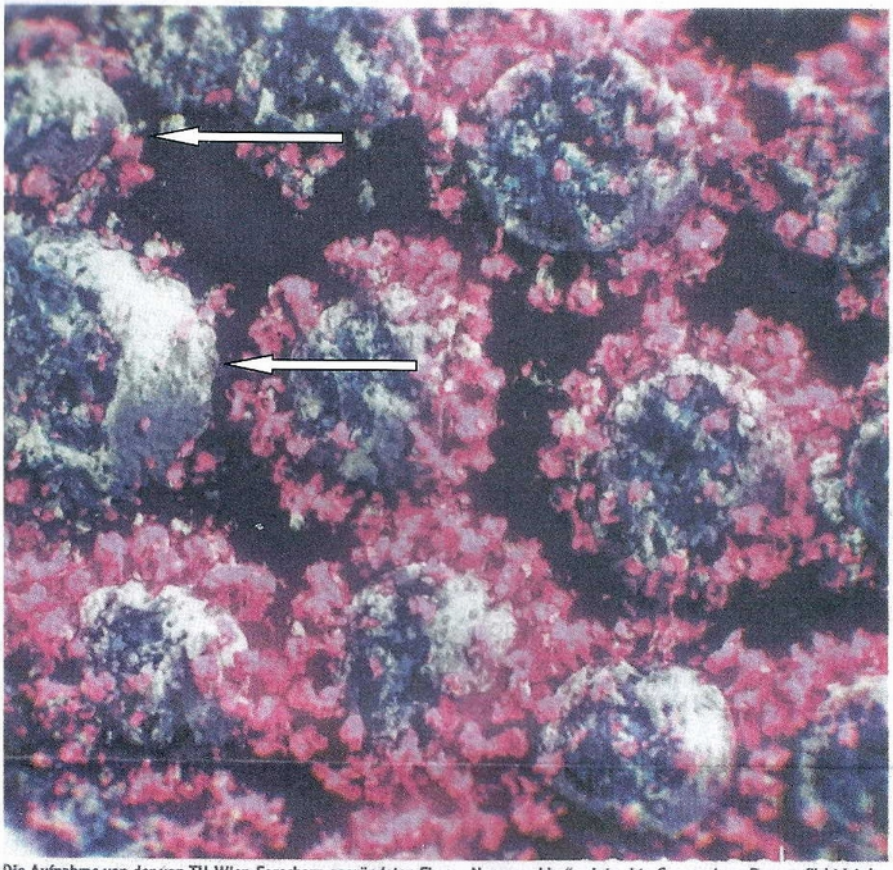
Deshalb seht ihr es hier zuerst einmal gewaltig verkleinert.

Und dann noch einmal größer – so groß wie halt möglich – auf der nächsten Seite.



Die Aufnahme von der von TU-Wien-Forschern gegründeten Firma „Nanographics" zeigt echte Coronaviren. Rosa gefärbt ist das sogenannte Spike-Protein, mit dem das Virus in Körperzellen eindringt. Foto: Nanographics, Mindek, dpa/ JLU, Rolf K. Wegst.

Das ist ja wirklich umwerfend! Was hast du denn daran alles zu bemängeln?



Die Aufnahme von der von TU-Wien-Forschern gegründeten Firma „Nanographics" zeigt echte Coronaviren. Rosa gefärbt ist das sogenannte Spike-Protein, mit dem das Virus in Körperzellen eindringt. Fotos: Nanographics, Mindek, dpa/ JLU, Rolf K. Wegst.

Hoffentlich dasselbe wie ihr!

Wollt *ihr* nicht mal anfangen mit er Bildkritik?

Na ja, wenn es unbedingt sein müßte, könnte man sowas mit Zutaten aus dem Bastelgeschäft selber auch hinkriegen, natürlich n groß, als Sofakissen. Wäre halt viel Arbeit.

Jedenfalls ist KEINE Vergrößerung angegeben.

Auch KEIN Maßstab.

Wissenschaftlich ein Skandal!

Da kann man wirklich nicht wissen, welche *reale* Größe diese flauschigen Bälle haben.

Trotzdem:

Laut der Bildunterschrift haben ‚Forscher von der Technischen Universität Wien' dieses hinterhältige Kunstwerk produziert.

Was meint ihr, warum nenne ich es «hinterhältig»?

Wegen dem Bildtext?

Das Photo samt Text entstammt der «Allgäuer Zeitung» vom 2. Juli 2021. Es fand sich wohl auch in allen anderen Regionalausgaben der «Augsburger Allgemeinen Zeitung» vom selben Tag.

Genau.

Denn «echte Coronaviren» sind *auf keinen Fall bunt*.

Jedenfalls NICHT unter einem Elektronenmikroskop.

Da wären sie, *wenn es sie überhaupt gäbe*, nur schwarz-weiß.

Der Text sagt zwar, es sei das Stachel-Protein «rosa gefärbt».

Doch das kann man so oder so verstehen.

«Gefärbt» von Natur aus?

Oder «gefärbt» nachträglich am Computer?

Das bleibt in der Schwebe.

Die Gestalt dieser «Viren» ist ungleich.

Sie haben zwar, soweit sich das feststellen läßt, alle Kugelform.

Einigen sind aber eine Menge ihrer *angeblichen* «Stachel-Proteine» abhanden gekommen.

Oder waren bei ihnen sowieso nie vorhanden.

Die GRÖSSE der Kugeln weicht *erheblich* voneinander ab.

Seht euch nur am linken Bildrand die besonders große Kugel oberhalb der Mitte an!

Und die *nicht mal halb so große* Kugel gleich darüber!

Die zwei weißen Pfeile zeigen auf die beiden Kugeln, die ich meine.

Wurde für dieses Photo *überhaupt* ein Elektronenmikroskop benutzt?

Man kann daran zweifeln.

Falls ja, erlaubt die Farbmanipulation jedenfalls nicht, eindeutig zu bestimmen, ob ein TEM oder ein SEM zum Einsatz kam.

Das Photo wirkt *ein bißchen* plastisch bzw. räumlich.

Aber nicht so deutlich wie bei typischen SEM-Aufnahmen.

Auch alles übrige bleibt offen.

WOHER stammen die gezeigten Objekte?

Keine Auskunft!

WOHER will man *wissen*, daß es «Coronaviren» sind?

Keine Auskunft!

Warum betont die Zeitungsredaktion, das seien «ECHTE» Coronaviren?

Gibt es also auch «FALSCHE»?

Oder ist der Redaktion klar, daß das Photo auf den *kritischen* Betrachter wie eine Fälschung wirkt?

Weiß sie gar, *daß* es eine ist?

Hochinteressant ist die Quellenangabe.

Eine FIRMA, also ein *gewinnorientiertes* Unternehmen, hat das Bild geliefert.

Gegründet zwar von Wiener «Forschern», aber *nicht* zu wissenschaftlichen, sondern zu *geschäftlichen* Zwecken.

Die Firma «Nanographics» hat einen Weltnetzauftritt.

Wenn ihr den aufsucht, könnt ihr dort folgende Werbe-Slogans lesen:

«Nanographics verwandelt Ihre Ideen, Konzepte und Daten in Bilder, Animationen oder interaktive Visuals.»

«Wir konzentrieren uns sowohl auf Verständlichkeit als auch auf Ästhetik, damit Sie die Botschaft effizient an Ihr Publikum übermitteln können.»

Ihr Leute, das müßt ihr euch auf der Zunge zergehen lassen!

Das STINKT ja förmlich nach Korruption.

Nach wissenschaftlicher Korruption.

Hier wird *gegen klingende Münze* echte Wissenschaft bloß vorgetäuscht.

Ästhetisiert, das heißt, *schön* zurechtgemacht.

Angebliche «Viren» *schön* arrangiert und buntgefärbt.

Damit sie Eindruck machen.

Die Firma «Nanographics» liefert KEINE nüchternen naturwissenschaftlichen Fakten.

Nein, sie setzt «**Ihre** Ideen», «**Ihre** Konzepte» um!

Sie macht «**Ihre** Botschaften» so zurecht, daß sie vom Publikum begeistert akzeptiert werden!

Das nennt sich dann «**effizient**».

«**Ihre** Ideen», «**Ihre** Konzepte», «**Ihre** Botschaften».

Aber wer soll das sein, der hier mit «Ihr» und mit «Ihre» angeredet wird?

Na, ihr seht's ja, wer das ist.

Es sind die Leute von den Massenmedien, die «**ihre** Ideen» und «**ihre** Botschaften» möglichst «**effizient**» an den Mann und an die Frau bringen wollen.

Oder auch ‚müssen'.

In diesem Falle die Redaktion der *Augsburger Allgemeinen*.

Die hat für euch die – UNWAHRE – «Idee», das «Konzept» und die «Botschaft», ‚daß es Corona-Viren GIBT'.

Und was soll damit bewirkt werden?

«Effizient» heißt ja zu deutsch soviel wie «wirksam».

Na, was meint ihr, was soll das bewirken?

Wohl daß wir Angst vor dem Virus haben und uns dagegen impfen lassen.

Sehr richtig.

DAS ist hier die «Idee», das «Konzept» und die «Botschaft».

DAS steckt auch hinter allen anderen angeblichen Corona-Photos.

Bloß wird es kaum je so offen zugegeben wie – indirekt – bei «Nanographics».

Andere unmögliche «Viren»
Das Robert-Koch-Institut im Zwielicht

Wozu sollen wir noch andere Virus-Photos studieren?

Das lohnt sich *unbedingt*!

Ihr werdet sehen, daß der virologische SUMPF *noch viel tiefer* ist.

Vor allem dürft ihr über die Unverfrorenheit des RKI staunen.

Das Robert-Koch-Institut ist die oberste Bundesbehörde für die Bekämpfung von «Seuchen» beim Menschen.

Unter einer Seuche versteht man eine «ansteckende Krankheit», die sich schnell ausbreitet.

Das Fremdwort dafür heißt «Epidemie».

Ihr Leute, es hat keinen Zweck, sich etwas vorzumachen.

Die Hunderte von Beschäftigten am Berliner RKI wollen nicht bloß tagein tagaus Bleistifte spitzen.

Die wollen das tun, wofür sie ausgebildet sind und bezahlt werden: Seuchen bekämpfen.

Das ist *an sich* gut und schön.

Bloß machen sich ‚dummerweise' Seuchen immer rarer.

Außerdem sind ihre Ursachen wissenschaftlich *umstritten*.

Umstritten, weil eben *letztlich ungeklärt*.

Doch beim RKI und anderswo ist man von vornherein festgelegt.

Auf Bakterien und Viren.

Auf Viren sogar noch viel mehr als auf Bakterien.

Viren kommen immer dann ins Spiel, wenn die Schulmedizin für eine alte oder ‚neue' Krankheit keine körperliche Ursache findet.

Und auch keine Bakterien.

Dann werden halt die laut Theorie für's bloße Auge (und sogar unter dem Lichtmikroskop!) UNSICHTBAREN «Viren» erst einmal als Ursache «postuliert».

Postuliert heißt: BEHAUPTET.

Anschließend werden sie dann «entdeckt».

Vorsicht!

Ich sage das *schneidend ironisch*.

«Entdeckt» werden sie nicht unbedingt am RKI.

Sondern meistens in den virologischen Abteilungen der Universitätskliniken.

Oder in sonstigen Instituten der Virologie.

Auch da wollen sich die «Forscher» nicht bloß langweilen.

Jedes prompt neu «entdeckte» Virus ist aber speziell für das RKI ein gefundenes Fressen.

Denn es *könnte* ja ein «ansteckendes» Virus sein.

Eines, das eine Seuche auslöst.

Na, ich denke, ihr habt schon verstanden.

Es gibt da einen Spruch, der normalerweise spöttisch gemeint ist:

«Wer keine Arbeit hat, macht sich welche.»

Auf die Virologen trifft das nicht ironisch, sondern *ernsthaft* zu:

Wenn sie nichts besseres zu tun haben, gehen sie auf Virenjagd.

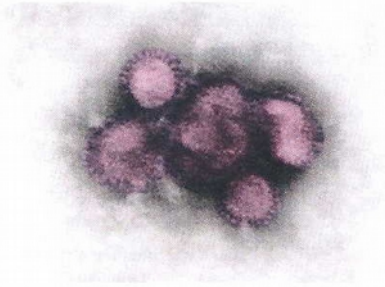
Und kommen selten ohne – *eingebildete* – Beute heim ...

Ok, ok. Aber wo bleiben die Bilder?

Die Bilder kommen auf der nächsten Seite.

Sie beweisen, daß die Virologie längst in der Sackgasse steckt.

Denn sie stehen in schreiendem Widerspruch zur Virus-Theorie.



Influenzavirus A/California/7/2009 (H1N1), koloriert, Negativkontrastierung im Transmissionselektronenmikroskop (TEM) Primärvergrößerung x 85000

Quelle: *Gudrun Holland, N. Bannert/RKI*

Influenza A(H1N1)-Virus. Transmissions-Elektronenmikroskopie, Negativkontrastierung. Maßstab = 100 nm

Quelle: *Norbert Bannert, Lars Möller/RKI*

Ja, reibt euch nur die Augen!

Das ist angeblich zweimal «dasselbe» Grippe-«Virus» H1N1.

Es war auch zweimal *derselbe* Mann an der Erstellung des jeweiligen Photos beteiligt: Norbert Bannert vom RKI.

Das RKI hat auch beide Aufnahmen *unmittelbar hintereinander* in seinen Weltnetzauftritt gestellt.

In der Kategorie «Influenzavirus».

Abgerufen worden sind die Photos am 16. August 2020.

Ich hab's nicht nachgeprüft, aber vermutlich stehen sie noch immer da.

Nun sagt mir mal: WEN wollen *die* eigentlich *damit* veräppeln?

Bloß euch und mich, oder auch sich selber?

Schon allein auf jedem der beiden Photos für sich allein sind die Objekte total verschieden *geformt* (links) bzw. total verschieden *lang* (rechts).

Links sind sie kugelig, rechts stäbchenförmig oder wenigstens länglich statt kugelrund.

Es kann aber auch niemand behaupten, sie wären (rechts) beim Anfertigen des Ultra-Dünnschnitts für das TEM zerrissen worden und *deshalb* so unterschiedlich lang.

Alle ihre Enden sind immer rundlich und perfekt geschlossen.

Also *keinesfalls zerrissen.*

Dramatischer kann man die Virus-Theorie nicht *ad absurdum* führen.

ODER die angeblichen Viren-Photos.

Mindestens eins von beiden!

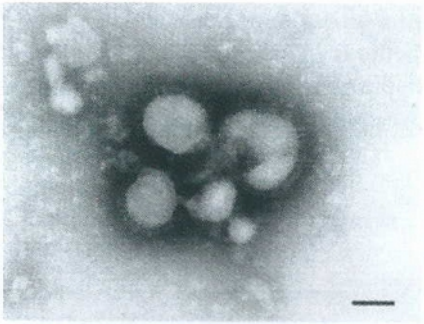
Oder gleich alle zwei: die Theorie UND die Photos!

Ihr entsinnt euch:

Viren verdoppeln sich laut Theorie STRIKT IDENTISCH.

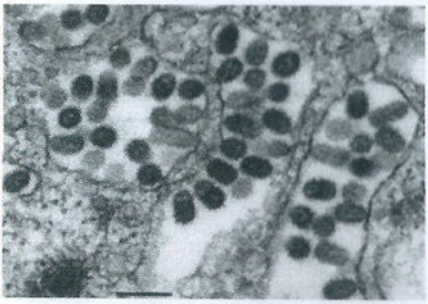
Viren *derselben* Art (hier: H1N1) haben daher *identische Größe* und *identische Gestalt.*

Ohne Wenn und Aber.



Influenza A(H5N1)-Virus, Erreger der Vogelgrippe. Transmissions-Elektronenmikroskopie, Negativkontrastierung. Maßstab = 50 nm

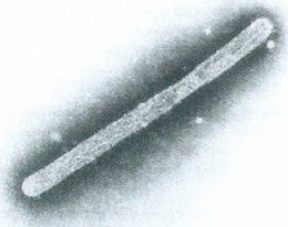
Quelle: *Norbert Bannert, Lars Möller/RKI*



Influenza A(H5N1)-Virus, Erreger der Vogelgrippe. Transmissions-Elektronenmikroskopie, Ultradünnschnitt. Maßstab = 200 nm

Quelle: *Norbert Bannert, Freya Kaulbars/RKI*

VOGELGRIPPE



Elektronenmikroskopische Aufnahme eines H5N1 Virus, 150000fach vergrößert. Foto: CDC/ Cynthia Goldsmith; Jackie Katz

Ein Aufnahme durch ein elektronisches Mikroskop zeigt den Grippe-Virus H5N1 (braun), Erreger der Vogelgrippe.
Foto: AP

Jetzt, ihr Leute, wird es richtig UNIRDISCH!

VIERMAL *angeblich* DASSELBE «Vogelgrippevirus» (H5N1).

Aber kein Photo gleicht dem anderen.

WIE KANN DAS SEIN!!??

Oben links – vom RKI – ein Häufchen völlig disparater Objekte; ihre Form und Größe gehen EXTREM auseinander.

Oben rechts – wieder vom RKI – lauter rundliche, von kugel- über ei- bis bohnenförmige, mal dunkle, mal helle Bällchen.

Ohne identische Gestalt und Größe, aber einheitlicher als links.

NICHT isoliert, sondern in einer oder mehreren Zellen (was für welchen??) beieinander.

Unten links ein langes, dünnes Stäbchen.

Gar keine Ähnlichkeit mit den RKI-Photos.

Quelle ist der ‚seriöse' medizinische Weltnetzauftritt *https://www.lungeninformationsdienst.de*, abgerufen am 16. August 2020.

Unten rechts eine ‚bunte Mischung' von Kügelchen und langen dünnen Stäbchen!

Sozusagen der «Kompromiß» zwischen RKI und Lungeninformationsdienst.

Ohne die geringsten Ursprungs- und technischen Angaben, aber ersichtlich eine nachträglich eingefärbte TEM-Aufnahme.

Im Weltnetz vorgezeigt von der BILD-Zeitung ab dem 29. Januar 2020 unter der Überschrift «Pandemien in Deutschland».

Ihr Leute, diese vorgeblichen «Viren»-Photos sind ein heulendes Elend!

Eine *furchtbare* Schande für die Wissenschaft.

Eine *abgrundtiefe* Volksverdummung.

Und das RKI steckt mittendrin im Schlammassel!

Bis zum Hals.

Wir sind ehrlich entsetzt. Aber gibt es noch mehr ähnliche Belege?

Oh ja! Zum Beispiel das *angebliche* «Masernvirus».

Keiner weiß, wo die Masern herkommen.

Seit ungefähr 1950 wird *behauptet*, daß hinter der rätselhaften Krankheit ein «Virus» steckt.

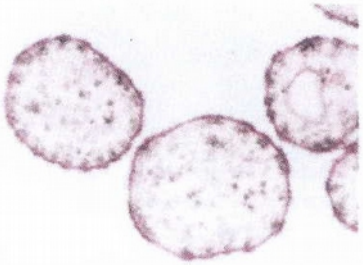
Gemäß den vier Kochschen Postulaten nachgewiesen werden konnte es NIE.

Dem famosen RKI ist es trotzdem «gelungen» – Vorsicht, Ironie! –, «es» unter dem Elektronenmikroskop abzulichten.

Zwei solche Photos stehen bis heute im Weltnetzauftritt des RKI.

Zumindest haben sie noch im August 2020 dort gestanden.

Hier seht ihr sie:



Masernvirus (Paramyxoviren). Transmissions-Elektronenmikroskopie, Ultradünnschnitt. Maßstab = 200 nm

Quelle: *Hans R. Gelderblom, Freya Kaulbars. Kolorierung: Andrea Schnartendorff/RKI*

Der Maßstab wird im Text erwähnt, *fehlt* aber auf dem Photo!

Masernvirus in Vero-Zellen.

Quelle: *Hans R. Gelderblom/RKI*

Stand: 02.07.2014

Beim nächsten Photo ist es umgekehrt.

Da seht ihr unten links einen Maßstab, bloß verrät euch niemand, wie groß er ist ...

Seltsam, nicht wahr?

Genauso seltsam wie die Angabe «Stand: 02.07.2014».

Das war im August 2020 schon über sechs Jahre her.

Offenbar hat das RKI nach 2014 die Lust verloren, sich noch weiter elektronenmikroskopisch mit dem «Masernvirus» zu befassen.

Und wißt ihr auch, warum?

Ab dem März 2015 führte der Mikrobiologe Dr. Stefan Lanka einen Prozeß, in dem es um seine Behauptung von 2011 ging.

Um seine Behauptung, daß das *angebliche* «Masernvirus» NOCH NIE ALS EXISTENT NACHGEWIESEN worden sei.

Im Dezember 2016 *gewann* er diesen Prozeß *endgültig* vor dem Bundesgerichtshof.

Das RKI machte *deshalb* keine neuen Photos mehr.

Das hätte nämlich fiesen Ärger geben können.

Das RKI ist aber, wie ihr seht, frech genug, die alten *angeblichen* «Masernvirus»-Photos im Weltnetz stehenzulassen.

Wie ja auch die Bundesregierung frech genug war, *trotzdem* im Frühjahr 2020 eine Masern-Impfpflicht einzuführen.

Es *rächt sich*, ihr Leute, wenn ihr schlaft.

Es rächt sich furchtbar!

Dann werdet ihr «geimpft», daß es kracht, gegen lauter «Viren», die es gar nicht gibt ...

Wir sind jetzt hellwach und sehen auch, daß die Photos nichts wert sind!

Na, dann legt mal los.

Ich höre gespannt zu.

Auf dem oberen Bild sind die Dinger ungleich groß und ungleich geformt. Auf dem unteren Bild noch gewaltig viel mehr.

Richtig erkannt!

Die TOTALE Ungleichheit dieser angeblichen «Viren» ist ein absoluter Witz.

Aber da ist doch noch mehr, auf dem unteren Photo, stimmt's?

Wenn das, wie die Bildunterschrift ja behauptet, «Masernviren in Verozellen» wären, könnte man unmöglich erkennen, was die «Viren» und was die «Zellen» sein sollten.

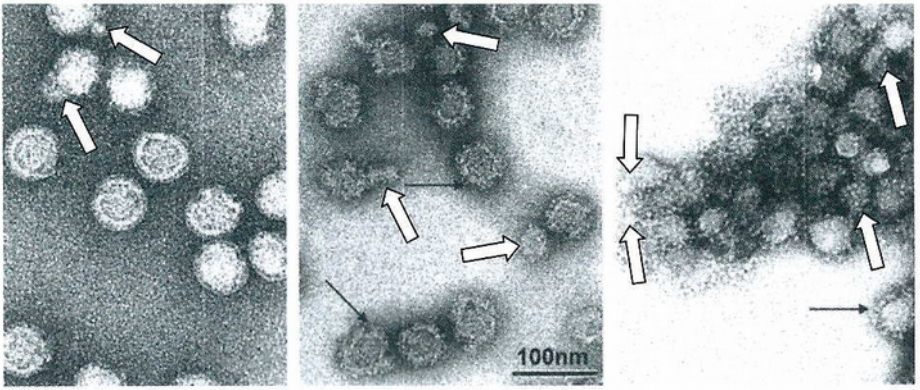
Sehr gut!

Zellen sind GEWALTIG viel größer als *Viren*.

Das hier könnten also allerhöchsten «Masernviren in EINER Verozelle» sein, in *einer einzigen*.

Und *die* wäre dann im Verhältnis zu den angeblichen «Viren» *so riesig*, daß man nur einen kleinen Ausschnitt davon sähe.

Aber, wie von euch ja schon erkannt, *Viren* können das so oder so UNMÖGLICH sein.



Und seht ihr, so könnten wir immer weitermachen.

Mit dem RKI und seinen «Viren»photos.

Auch das hier oben findet ihr wahrscheinlich noch jetzt im Weltnetzauftritt dieser Behörde.

Im Sommer 2020 war es jedenfalls noch da.

Das sollen sogenannte «FSME-Viren» sein.

FSME ist die Abkürzung für «Früh-Sommer-Enzephalo-Meningitis».

Zu deutsch: für die durch Zekken übertragene Hirnhautentzündung.

Was die Zecken da *angeblich* übertragen, sind die hier gezeigten «Viren».

Und *die* sollen dann eine Hirnhautentzündung hervorrufen.

Die Wahrheit ist:

Die Schulmedizin hat *keine Ahnung*, wie die Hirnhautentzündung *tatsächlich* entsteht.

Deshalb hat sie mal wieder ein «Virus» *behauptet*.

Und die Virologen haben prompt eins «geliefert».

Das tun sie nämlich IMMER, wenn mal wieder eins «gebraucht» wird.

Das RKI spielt – wie ihr seht – natürlich eifrig mit.

Ihr seid ja nun längst Experten – ich lasse euch den Vortritt.

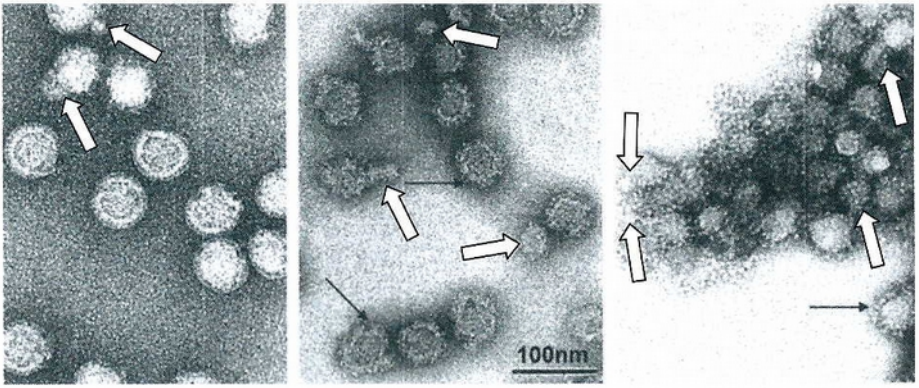
Achtet nur mal auf die von mir hinzugefügten *weißen* Pfeile (die schwarzen sind vom RKI).

Die Dinger sehen bloß ungefähr, aber nicht perfekt, gleichförmig aus. Die meisten, denn es sind auch ein paar darunter, die völlig aus dem Rahmen fallen. Bezüglich der Form oder der Größe.

Ja, einige sind VIEL zu klein, aber das entdeckt man eben nur, wenn man sich angewöhnt hat, genau hinzusehen.

So wie ihr – löblicherweise.

Die Pfuscher und Schwindler sind IMMER darauf angewiesen, daß niemand RICHTIG hinsieht.



Und seht ihr, so könnten wir immer weitermachen.

Mit dem RKI und seinen «Viren»photos.

Auch das hier oben findet ihr wahrscheinlich noch jetzt im Weltnetzauftritt dieser Behörde.

Im Sommer 2020 war es jedenfalls noch da.

Das sollen sogenannte «FSME-Viren» sein.

FSME ist die Abkürzung für «Früh-Sommer-Enzephalo-Meningitis».

Zu deutsch: für die durch Zekken übertragene Hirnhautentzündung.

Was die Zecken da *angeblich* übertragen, sind die hier gezeigten «Viren».

Und *die* sollen dann eine Hirnhautentzündung hervorrufen.

Die Wahrheit ist:

Die Schulmedizin hat *keine Ahnung*, wie die Hirnhautentzündung *tatsächlich* entsteht.

Deshalb hat sie mal wieder ein «Virus» *behauptet*.

Und die Virologen haben prompt eins «geliefert».

Das tun sie nämlich IMMER, wenn mal wieder eins «gebraucht» wird.

Das RKI spielt – wie ihr seht – natürlich eifrig mit.

Ihr seid ja nun längst Experten – ich lasse euch den Vortritt.

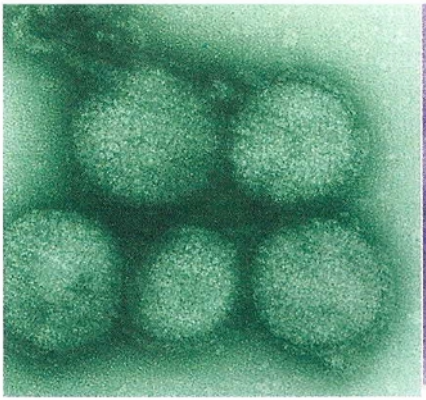
Achtet nur mal auf die von mir hinzugefügten *weißen* Pfeile (die schwarzen sind vom RKI).

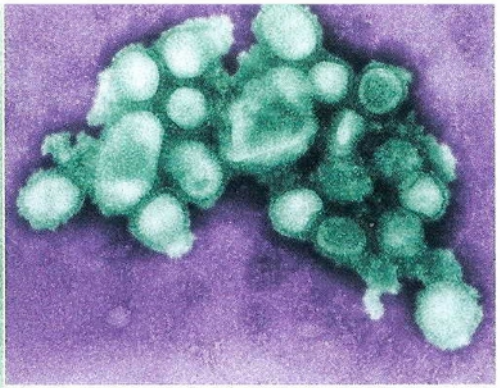
Die Dinger sehen bloß ungefähr, aber nicht perfekt, gleichförmig aus. Die meisten, denn es sind auch ein paar darunter, die völlig aus dem Rahmen fallen. Bezüglich der Form oder der Größe.

Ja, einige sind VIEL zu klein, aber das entdeckt man eben nur, wenn man sich angewöhnt hat, genau hinzusehen.

So wie ihr – löblicherweise.

Die Pfuscher und Schwindler sind IMMER darauf angewiesen, daß niemand RICHTIG hinsieht.





Was soll denn das schon wieder sein?

Wir sind immer noch bei den «Schweinegrippe-Viren».

Diese beiden Aufnahmen stammen aus dem Weltnetz.

Ihr seht:

Sie haben *nicht einmal einen Maßstab*.

Geschweige denn, daß sonstige Angaben technischer Art gemacht würden.

Oder gar dazu, mittels welcher Methode man diese Objekte aus welchem Lebewesen isoliert hat.

Willst du uns auf den Arm nehmen? Da ist doch nichts «isoliert» worden!

Ich wollte nur eure Aufmerksamkeit testen.

Prima, daß ihr's wirklich verstanden habt!

Hier oben links, das ist von «DW-Wissenschaft» in Berlin.

Jeder färbt halt so gut er kann.

Dieser – wie ich denke – TEM-Aufnahme hat man einfach einen Grünstich verpaßt, mehr nicht.

Daß das mittlere der fünf Objekte deutlich kleiner ist, seht ihr ja selber.

Und daß sich oben links etwas befindet, was *ganz* anders aussieht.

Eben *typisch* dafür, daß nichts sauber isoliert wurde.

Und daß es *keine* Viren sind.

Außerdem seht ihr, daß sie KEINEN dunklen Kern haben.

In auffallendem Gegensatz zu denen auf der vorigen Seite!

Von den TOTAL *anderen* Farben gar nicht zu reden ...

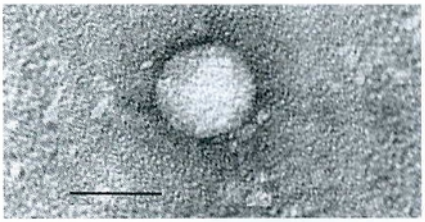
Hier oben rechts – ebenfalls ein TEM-Photo – stimmt sowieso *rein gar nichts*.

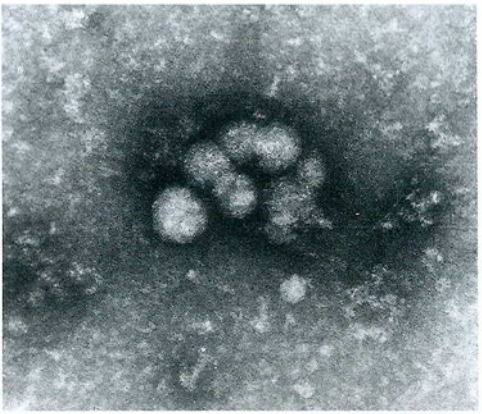
Die Objekte sind so ungleichartig wie sie überhaupt nur sein können!

Zum ‚Ausgleich' dafür ist die Färbung etwas ‚liebevoller' vorgenommen worden, nicht?

Quelle sind mal wieder die CDC, und zwar deren Hauptquartier in Atlanta.

In Amerika mag man's halt besonders gerne grell bunt.





Dann kommen die beiden Photos hier wohl eher aus Deutschland.

Ganz genau.

Trotzdem macht sie das nicht wirklich seriöser.

Das sollen beidemale «Hepatitis-C-Viren» sein.

Einzelexemplare sind sowieso verdächtig, denn so etwas unter dem Mikroskop zu finden entspräche dem Fund einer Stecknadel im Heuhaufen!

Trotzdem wollte der Weltnetzauftritt «MTA, Dialog» euch dieses Bällchen als «Virus» verkaufen.

Das war Mitte August 2020, aber vielleicht steht das Objekt sogar jetzt noch im Weltnetz.

Ein «Maßstab» ist eingezeichnet, bloß weiß man nicht, wie groß er sein soll ...

Das zweite Photo (rechts) war zum selben Zeitpunkt auf «Wikipedia» eingestellt.

Und wurde dort als «Hepatitis-C-Virus» deklariert.

Ihr müßtet selbst nachprüfen, ob es da immer noch prangt.

Ein Photo *ohne alles*.

Selbst ohne «Maßstab».

Der wäre auch bloß peinlich. Denn die Größe der Dinger driftet ja unglaublich weit auseinander!

Fein, daß *ihr* das sagt.

Dann muß ich es nicht mehr tun.

Es ist halt so, unweigerlich:

Sobald *mehr* als ein einziges *angebliches* «Virus» auf so einem Photo zu sehen ist, platzt auch schon der Schwindel.

Denn die gezeigten Objekte sind NIE gleich.

Weil es NIE Viren sind.

Der *offiziell hochgehaltenen* Theorie ENTSPRECHENDE Viren würden sich IDENTISCH verdoppeln und sähen IDENTISCH aus.

Zwei so identisch wie *zehn*.

Zehn so identisch wie *hundert*.

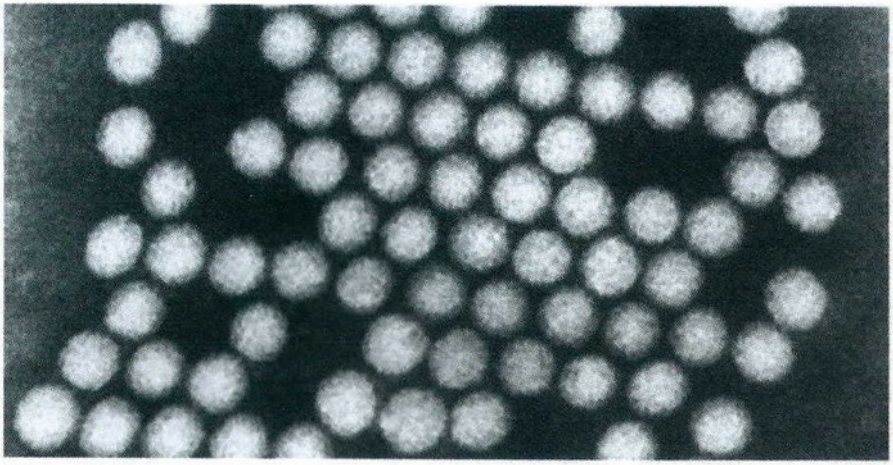
Und *hundert* so identisch wie *tausend*.

Wie tausend nagelneue weiße VW-Käfer auf dem riesigen Parkplatz vor der Produktionshalle.

Betrachtet aus der Vogelperspektive.

Ihr Leute, so was sucht ihr vergeblich, beim RKI, bei den CDC, bei NIAID oder wo immer sonst.

Poliomyelitis (Kinderlähmung)



Übersicht

- RKI-Ratgeber (2015)

Aber das ist doch das Gesuchte!

Ja, ihr Leute, das ist in der Tat das BESTE, was das RKI zu bieten hat.

DAS macht euch schon wieder krankend, nicht wahr?

Sind das nicht doch jetzt endlich einmal ECHTE Viren?

Und *dennoch* stimmt selbst hier NICHTS!

Bloß muß man dafür *noch etwas mehr* wissen.

Wir dachten, wir wären jetzt Experten – hast Du das nicht selber gesagt?

Gewiß.

Aber sogar Experten lernen nie aus.

Doch jetzt erst einmal in aller Ruhe:

Steht da irgendwo, daß dies «Polio-Viren» seien?

Hmm – nein ...

Hat das Photo einen *Maßstab*?

Nein, auch nicht.

Steht *überhaupt irgendetwas* unter dem Photo?

Du hast recht – da sind restlos gar keine Angaben!

Ist das nicht ÄUSSERST merkwürdig?

Ist das nicht ALLERHÖCHST verdächtig?

Woher diese EXTREME Zurückhaltung des RKI?

Das könnt ihr nicht wissen.

Weil ihr keine dicken Bücher lest.

Nun gut, ich habe einige dicke Bücher gleich für euch alle mit gelesen.

Und in dem dicken Buch «Virus-Wahn» habe ich den Grund gefunden.

Den Grund, warum das RKI beim angeblichen «Polio-Virus» nur noch mit einem Suggestiv-Photo arbeitet.

Mit einem Photo, bei dem jeder von euch ganz von selbst denken *soll*:

«Na, wenn groß «Poliomyelitis» drüber steht, *müssen* es ja wohl Polio-Viren sein.»

Der Grund ist dieser:

Die beiden Autoren des Buches «Virus-Wahn» haben beim RKI *schon 2005* schriftlich angefragt.

Ob es ihnen wissenschaftliche Studien nennen könne, die *einwandfrei* die EXISTENZ von Polio-Viren belegen.

Gefragt wurde ausdrücklich nach Studien, die folgendes bieten:

«Vollständige Reinigung, Isolierung und Bestimmung der biochemischen Eigenschaften plus elektronenmikroskopische Aufnahme.»

Das RKI hat darauf – NICHT GEANTWORTET.

Auch nicht, als die Autoren ein zweites und drittes Mal NACHFRAGTEN.

Ihr Leute, das RKI hat *schmählich gekniffen*!

Und *deshalb* kneift es auch jetzt.

Indem es bloß ein Photo *ohne alles* vorzeigt.

Ein Photo für Ahnungslose.

Ein wissenschaftlich ABSOLUT WERTLOSES Photo.

Wenn ihr euch nicht von der wunderschönen reihenweisen Anordnung der Bällchen blenden laßt, sondern scharf hinseht, merkt ihr:

Die sind durchaus nicht alle gleich groß!

Ein paar besonders kleine habe ich wieder mit weißen Pfeilen bezeichnet.

Und ein paar besonders große mit roten Pfeilen.

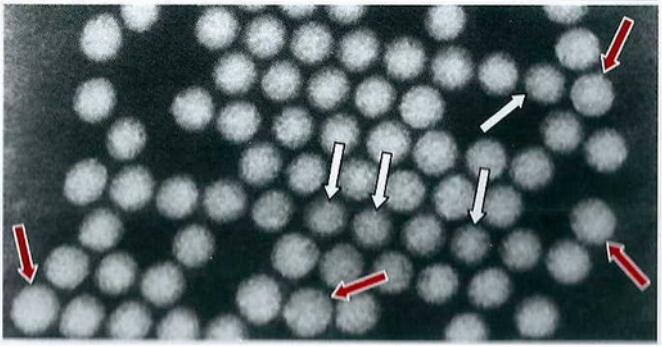
Der Unterschied ist *beträchtlich*.

Von *identisch* vermehrten Viren kann keine Rede sein.

Also GAR NICHT von «Viren».

Die *ausführlichen* Angaben zum Buch «Virus-Wahn» findet ihr in meinem früheren Heftchen «Die GANZE Wahrheit über „Corona"». Hinten in der Bücherliste auf Seite 62.

Was ich hier daraus zitiere, steht in «Virus-Wahn» auf Seite 40.



Wir fassen zusammen:
Es gibt keine echten Photos vom SARS-CoV-2

Und ALLEM Anschein nach auch nicht von egal welchen anderen Viren, die als Krankheitsverursacher beim Menschen gelten.

Ein echtes Photo eines **Menschen krankmachenden** Virus muß ohne Wenn und Aber ALLE folgenden Bedingungen erfüllen:

* Es ist eine elektronenoptische **Schwarz-Weiß-Aufnahme**.

Erläuterung: Da bis jetzt Viren *nur Theorie* sind und ihre Größe NICHT genau bekannt ist, kann es auch *theoretisch* **entweder** mit einem TEM **oder** mit einem SEM angefertigt worden sein.

* Es zeigt **viele** Viren **auf einmal**.

* Die gezeigten Viren haben **perfekt identische Form** und ZUGLEICH **perfekt identische Größe**.

* Es wird von einer ganzen Reihe **genauer** technischer Angaben begleitet, die Antwort auf die folgenden Fragen geben:

a) WER hat die abgebildeten Viren WANN und WO **in gereinigter Form** isoliert?

b) Aus **welchem Organismus** wurden sie isoliert?

c) Mittels **welcher Methode** (es gibt NUR EINE ZULÄSSIGE: die Dichtegradienten-Zentrifugierung, weil anders keine vollständige Reinigung erzielbar ist)?

d) Wenn sie mit einer *bestimmten* Krankheit ursächlich in Verbindung gebracht werden: **welche** STUDIEN **belegen** diese ursächliche Verbindung GEMÄSS DEN KOCHSCHEN POSTULATEN?

e) Von **welcher Art** ist die abgelichtete Probe: ein Ultra-Dünnschnitt, **ja oder nein**, und falls ja, WIE dünn (Angabe in Nanometern)?

f) **Welche Methode der Mikroskopierung** wurde angewandt: TEM, SEM oder sonstige?

Erläuterung: Es gibt noch weitere, spezielle Verfahren, die in diesem Heftchen *einfachheitshalber* NICHT vorgestellt wurden, weil sie auch nur selten eingesetzt werden.

g) Welche **Vergrößerung** zeigt das Bild?

h) Welchen **Größenmaßstab** hat man an das Bild anzulegen (er muß AUF DEM PHOTO oder DIREKT DARUNTER angebracht sein)?

In diesem Heftchen wurde anhand vieler in Umlauf gesetzter *angeblicher* Viren-Photos jeweils detailliert aufgezeigt:

KEINES erfüllt auch nur von ferne diese *wissenschaftlich unabdingbaren* Bedingungen.

Laßt dem Schwindel keine Chance!